

DER MENSCH
UND DIE
KOSMISCHEN
ZYKLEN

FRATER ALBERTUS

PARACELSUS RESEARCH SOCIETY

DER MENSCH
UND DIE
KOSMISCHEN
ZYKLEN

von

FRATER ALBERTUS

Aus dem Englischen übersetzt
von Dr. Siegfried Karsten
University of Wyoming

Eine buntfarbige Mappe
in einer begrenzten mehrsprachigen Auflage

Der englische Originaltext ist in den folgenden Sprachen erhältlich: Deutsch, Französisch, Holländisch, Portugiesisch und Spanisch.

Farbillustrationen Nr. 1, 2 und 9 dieser Mappe wurden von Frau Alice Whipple, Nr. 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 10 von Frau Helene von Koenigseck angefertigt.

Erster Druck August 1970

Zweiter Druck September 1970

© 1970

PARACELTUS RESEARCH SOCIETY

SALT LAKE CITY, UTAH, U.S.A.

INHALTSVERZEICHNIS
ZU DEN
BESCHREIBUNGEN DER FARBILLUSTRATIONEN

	<i>Seite</i>
Vorwort	1
Nr. 1 —Sonnensystem	19
Nr. 2 —Drei verschiedene Darstellungen des Baum des Lebens	22
Nr. 3 —Der sieben-phasige Hauptzyklus mit den sieben Planeten	25
Nr. 4 —Der zwölf-phasige Hauptzyklus.....	26
Nr. 5 —Die sieben- und zwölf-phasigen Hauptzyklen zusammengefasst	27
Nr. 6 —Der sieben-phasige Hauptzyklus mit zwölf Planeten	27
Nr. 7 —Der zwölf-phasige Zyklus, Nr. 4, mit dem sieben-phasigen Zyklus und den zwölf Planeten, Nr. 6, zusammen dargestellt.....	28
Nr. 8 —Die dreifache Teilung eines sieben-phasigen Zyklus; eine Erklärung zu Zyklus Nr. 8.....	29
Nr. 9 —Der sieben-phasige Zyklus in kleinere, in Einzelheiten gehende Zyklen unterteilt.....	32
Eine Analyse der Farbillustration Nr. 9.....	35
Erklärung zu Farbillustration Nr. 9.....	38
Nr. 10—Der zwölf-phasige Zyklus in kleinere, in Einzelheiten gehende Zyklen unterteilt.....	39
Eine Erläuterung zu Farbillustration Nr. 10.....	40
Nachsatz	47

VORWORT

Lesernachfragen haben den Herausgeber der "The Seven Rays of the Q.B.L." (Die sieben Strahlen der Kabbala) veranlasst, die zyklischen Darstellungen dieses Buches in einer besonderen erweiterten Auflage herauszubringen, um die Begebenheiten im Menschenleben und die historischen Zeitabläufe zu analysieren.

Die grossen graphischen Darstellungen ermöglichen ein Durchpausieren der Umriss auf transparentem Papier sowie das Einfügen gewünschter, zyklisch errechneter Daten.

Der hier gebrachte Ueberblick soll diejenigen Leser mit Erklärungen kosmischer Zyklen vertraut machen, die nicht im Besitz des Buches "The Seven Rays of the Q.B.L." (Die sieben Strahlen der Kabbala) sind, welches im folgenden als Q.B.L. bezeichnet wird. Ferner sind in dieser Mappe zusätzliche, nicht in der Q.B.L. zu findende, Darstellungen und Erklärungen enthalten.

Alle in den graphischen Darstellungen gezeigten Zyklen beruhen im wesentlichen auf astronomischen Daten, die dem Vorangehen der Tag-und-Nachtgleiche abgeleitet wurden. Die kosmischen Einflüsse haben ihren Ursprung im Weltall und werden von unserer Sonne aufgenommen. Dieselbe gibt sie dann als elektrische Energie weiter, welche wiederum von den Planeten unseres Sonnensystems, einschliesslich unserer Erde, aufgenommen wird. Jeder Planet behält davon, was für seinen Unterhalt notwendig ist und gibt alle überschüssige Energie in Form sichtbarer sowie unsichtbarer Strahlen weiter, wie durch die Spektralanalyse bekannt ist. Diese planetarischen Farbausstrahlungen sind die Basis der zyklischen Kundgebungen, welche alle in ihre Bereiche kommende Materie und Organismen beeinflussen.

VOM SELBEN AUTOR

Drei Novellen	1932
The Alchemist's Handbook.....	1960
From One to Ten.....	1966
Praxis Spagyrica Philosophica.....	1966
The Seven Rays of the Q.B.L.	1968
Praktische Alchemie im Zwanzigsten Jahrhundert	1970

Solch fundierte Zyklen bilden einen Masstab, auf dem alle weiteren Auswertungen beruhen. Ihre Richtigkeit kann nur im Vergleich mit vorangegangenen Ereignissen begründet werden. Eine Analyse gegenwärtiger sowie zukünftiger Tendenzen muss mit solchen Bestätigungen verbunden werden.

Die auf den hier angeführten Berechnungen basierenden Daten sind dienlich, einige, noch auf historischer Ungewissheit und Spekulation beruhende Ereignisse klarzustellen. Da diese Aufstellungen, die auf weittragenden tausendjährigen Zyklen beruhen, auf kleinste Perioden des Mikrokosmos angewandt werden können, kann deren richtige Auswertung ganz neue Dimensionen eröffnen.

Als Teil des Programms der Paracelsus Research Society versehen diese zyklischen Darstellungen den Studenten und Forscher kosmischer Erscheinungen mit einer weiteren analytischen Methode. Der Leser sollte sich aber immer dessen gegenwärtig sein, dass kein Ersatz für persönliche Unterweisungen existiert; kein Lesematerial wird je den Platz mündlicher Belehrungen einnehmen können. Lehren, die mit dem Lehrer entstehen, bilden den Grund schriftlicher Auslegungen; aber das geschriebene Wort kann niemals den Platz eines persönlichen Austausches einnehmen. Dies ist der Grund, warum Studenten zum Quell solcher mündlichen Lehren und Erklärungen gegangen sind und noch immer gehen. So wie Hochschulen und Universitäten die Immatrikulation der Studenten verlangen, so erfordern auch Studien in den esoterischen und metaphysischen Wissenschaften die Zusammenarbeit von Lehrern und Studenten, um den grössten Nutzen solcher Lehren erreichbar zu machen.

Diese Mappe wurde herausgebracht, um dem Menschen zu helfen, sich als einen wesentlichen Teil natürlicher Er-

scheinungen zu erkennen. Ferner stellt die Mappe einen Versuch dar, den Platz des Menschen als einen Teil der immateriellen Wesenheit innerhalb eines natürlich-physischen Daseins zu ergründen. Die Verbindung physischer und geistiger Wesenheiten schuf ihn als sterblichen Menschen. Als solcher steht er all dem gegenüber, was vor seiner Geburt auf dieser Erde stattfand, was gegenwärtig stattfindet und was die unbestimmte Zukunft noch für ihn bereithält. Er kann sich nicht dessen erinnern, was vor ihm geschah; er kann es nur an Hand verfügbarer Dokumente und Beweismaterials bezeugen. Angenommen es wäre nur möglich, die Ereignisse zu überprüfen, die während eines Menschens Lebens stattfanden, kann dieser Mensch sich alles wieder hervorrufen? Die Antwort ist Ja und Nein. Wessen sich ein Mensch erinnert, das kann er sich auch zurückrufen. Wessen er sich nicht erinnert, dessen ist er sich nicht bewusst — andernfalls würde er eines vollständigen Zurückrufens fähig sein. Da das Vorhergegangene eine verhältnismässig kurze Zeitspanne beleuchtet, taucht die Frage über den Stand jener Ereignisse auf, die vor hunderten oder tausenden von Jahren stattfanden.

Die Wissenschaften sind auf Tatsachen gestossen und haben Theorien entwickelt, die manche Ereignisse verflössener Zeitalter aufdeckten. Zum Beispiel befasst sich Archäologie mit der Wiederentdeckung früherer Zivilisationen, Paläontologie überprüft Knochen und Fossilien, Geologie dringt in die Erde ein und untersucht alles, was darin enthalten ist, wie Gestein, Mineralien und Metalle. Viele andere Mittel und Wege stehen dem Wissenschaftler zur Verfügung, um sachgemässe Tatsachen aufzustellen. All dieses beleuchtet nur einen Teil des Ganzen. Der andere Teil besteht aus der geistigen Reaktion zu allem, was in der Natur vor sich geht. Im Gegensatz zu den Substanzen, welche die Natur hervorbringt und die physisch in Höhe, Länge, Weite, Gewicht und anderen kör-

perlichen Qualitäten messbar sind, kommen wir hier mit dem Unfassbaren in Berührung. Da die Natur das Unsichtbare mit Hilfe des Sichtbaren offenbart, ist sich der Mensch bewusst, dass Unsichtbares wie Leben, Wachstum usw. innerhalb der dimensional physischen Welt in Mineralien, Metallen, Pflanzen und Tieren existiert. In seiner menschlichen Denkweise versucht er dafür den Ursprung zu finden. Es ist unnötig, dabei auf alle möglichen seltsamen Annahmen und Spekulationen einzugehen.

In dem Versuch, eine Antwort auf die Frage zu finden, was solche Tatsachen veranlasst sich so zu offenbaren, werden hier, ohne Rücksicht auf persönliche Einstellungen, nur Tatsachen berücksichtigt, die jedermann betreffen. Als Isaac Newton beobachtete, dass ein Apfel, der vom Baume fiel, auf dem Boden liegen blieb und nicht wieder zum Baume hochflog, um dort hängen zu bleiben, kam er zu dem Schluss, dass etwas den Apfel zu Boden zog und ihn dort festhielt. Diese Kraft nannte er "Schwerkraft". Die Tatsache verbleibt, dass ein Apfel als physischer Beweis der Natur am Baume hing, und dass eine unsichtbare Gewalt den Apfel zu Boden fallen liess und ihn dort festhielt. Auf diese Weise kam der Mensch zu der Schlussfolgerung, dass das was nach oben geht wieder herunterkommen muss. So wie der Apfelbaum aus einem Samen aufsteigt, gleich dem Apfel, muss er auch wieder fallen. Denn wenn der Baum abgestorben ist, fällt er zu Boden, anstatt in den Raum zu fliegen.

Dann wurde noch etwas beobachtet, nämlich dass Sonne und Sterne am Himmel bleiben und nicht zur Erde fallen. Der einzige Unterschied war, dass sich Sonne und Sterne, wie alles auf dieser Erde, bewegen, wenn auch viel langsamer. Hier empfand der Mensch wiederum diese geheimnisvolle, unsichtbare Kraft, welche Sonne, Sterne und Planeten in Bewegung hält. Sich auf solch einfache Erscheinungen stützend

begann der Mensch seine Suche nach Antwort auf die Frage *warum* Dinge sind *wie* sie sind. Wie sie sich verhalten, einschliesslich des Menschen selbst, wusste er. Aber *warum* sie sich so verhielten und noch verhalten, wusste er nicht und hat dies auch noch nicht zu seiner völligen Zufriedenheit erschlossen. Wissenschaftler haben viele Dinge in der Natur geklärt, warum sie sich so verhalten und nicht anders. Aber warum der Mensch, das Objekt ihrer grössten Aufmerksamkeit, sich benimmt wie er es tut ist immer noch eines der grössten Geheimnisse. Physische Handlungen und deren Reaktionen wurden festgestellt. Mentale Handlungen und deren Reaktionen wurden ebenfalls untersucht. Aber all das betrifft nur äussere physische Kundgebungen; was im Menschen vor sich geht, ist immer noch rätselhaft.

Ein Versuch mehr Licht auf dieses Thema zu werfen, beginnt, nachdem der Mensch sich als ein lebendiger Organismus etabliert hat, mit der sehr wesentlichen Frage: "Was erhält nicht nur den Menschen, sondern alles auf dieser Erde am Leben?" Die Antwort lautet: "Die Sonne".

Angenommen wir würden den Menschen oder irgend einen anderen lebendigen Organismus des Lichtes, der Wärme und der unsichtbaren Strahlen der Sonne berauben? Solche Lebewesen müssten ihre Funktionen einstellen. Wir haben somit die Tatsache festgestellt, dass alle Lebewesen, ob Tier, Pflanze, Mineral oder Metall, nicht ohne die sicht- und unsichtbare Kraft der Sonne existieren können. Wie die Erde sich um ihre Achse und um die Sonne dreht, setzt sie sich der letzteren zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Stellen aus. Wenn die Erde von der Sonne beleuchtet wird, ist das Leben aktiv. Fehlt das Sonnenlicht, verlangsamt sich das Leben und wird während einer merkwürdigen Entspannung, Schlaf genannt, kaum wahrnehmbar. All das entsteht durch das Vor- oder Abhandensein des Sonnenlichtes. Der Einfluss

des Sonnenlichtes macht sich daher bei allen Lebewesen dieses Planeten bemerkbar.

Sogleich taucht die Frage auf: "Warum besitzen nicht alle Dinge dieselben Eigenschaften, wenn alles auf dieser Erde zur selben Zeit demselben Sonnenlicht unterworfen ist?" Dies ist eine sehr tiefgründige Frage. Wenn auf den selben Flecken Erde dasselbe Sonnenlicht fällt, warum wächst dann grünes Gras, gelber Löwenzahn, blaue Hyazinthen und rote Blumen? Warum ist sich nicht alles im Aussehen, Grösse und Farbe ähnlich? Etwas muss für die verschiedenartigen Erscheinungen in der Natur verantwortlich sein. Es ist eine Tatsache, dass die Natur eine Verbindung vieler verschiedenartiger Gestalten, Grössen und Farben darstellt. Das bedeutet, dass der Einfluss der Sonne nicht allein die Mannigfaltigkeit in der Natur verursacht, sondern dass noch andere Einflüsse vorhanden sind. Was könnten dieselben sein?

Der erste und der bemerkenswerteste Einfluss ist der Mond. Er besitzt weder eigenes Licht noch Wärme. Wie die Erde erhält er sein Licht, seine Wärme sowie die unsichtbaren Strahlen von der Sonne und sich um dieselbe drehend setzt er bestimmte Stellen zu verschiedenen Zeiten dem Sonnenlicht aus. Diese Einmischung mit dem Sonnenlicht macht sich auf der Erde bemerkbar. Die Phasen des Mondes vom Vollmond, wenn alles Sonnenlicht auf die Erde reflektiert wird, zum Neumond, wenn nur ein matter Schimmer sichtbar ist, beeinflussen nicht nur alle Materie dieser Erde, sondern auch alle unsichtbaren Kräfte innerhalb derselben. Eine ungeheure Anziehungskraft hebt die Wasser der Erde und lässt sie sanft wieder nieder. Diese Kraft ist als Ebbe und Flut bekannt. Wachstumsstadien wurden den vorhandenen Phasen des Mondes gemäss festgelegt. Dies beruht nicht auf Glauben oder religiösen Theorien, sondern auf nachweisbaren, wissenschaftlich akzeptierten Tatsachen.

Weit in der Geschichte zurück beobachtete der Mensch eine andere Erscheinung, nämlich dass die Sterne nachts am Himmel in bestimmten Stellungen verblieben, welche er als Sternbilder oder Konstellationen bezeichnete. Zu seiner Ueerraschung bemerkte er ferner, dass nicht alle Sterne fixiert waren, einige derselben bewegten sich. Diese nannte er nach dem griechischen Wort "Planetos", welches Wanderer bedeutet und von welchem unser Wort "Planet" abgeleitet ist. Der Mensch entdeckte einige dieser Wanderer, genauer gesagt stellte er fest, dass sich sieben Planeten, mit verschiedener Geschwindigkeit um die Sonne bewegen. Ferner bemerkte er, dass die Planeten sich nicht nur von den Sternen unterscheiden, indem sie in keinem Sternbild am Himmel fixiert sind, sondern dass sie, im Gegensatz zu den Fixsternen, kein eigenes Licht ausstrahlen. Wie unsere Erde sind sie von der Sonne für ihr Licht und Leben abhängig.

Ein dramatisches Schauspiel findet in Wirklichkeit in den Himmeln statt. Alle Planeten segeln sanft um die Sonne, während sie sich zur selben Zeit mit unglaublichen Geschwindigkeiten um ihre eigene Achse drehen. Anhand von Astronomie und Astrophysik hat die Wissenschaft festgestellt, dass ein vollständiges System der Ordnung vorherrscht. Diese Gesetzmässigkeit ist nicht nur auf jährlicher, monatlicher, wöchentlicher oder täglicher Basis feststellbar, sondern stündlich bei Minuten und Sekunden. Anfänglich mag das alles unglaublich erscheinen, aber nichtsdestoweniger ist es eine erwiesene Tatsache. Wenn nicht, hätte kein Astronaut auf dem Mond landen können, von einer genauen Landung innerhalb eines kleinen Radius einer vorher bestimmten Landungsstelle ganz zu schweigen; in diesem Falle sind Bruchteile von Sekunden ausschlaggebend. Es ist wirklich erstaunlich, dass solch eine hervorragende Präzision in unserem Sonnensystem existiert, die es ermöglicht, die Position eines Planeten sekund-

lich festzustellen. Eine solche Ordnung und Gesetzmässigkeit, was erwiesene Tatsachen sind, müssen ihren Einfluss auch auf alles mit ihr in Kontakt kommende ausüben.

Was ermöglicht solche Manifestationen? Die Planeten nehmen die sicht- sowie unsichtbaren Ausstrahlungen der Sonne in sich auf, behalten davon, was sie für ihre eigene Existenz bedürfen, und strahlen den Ueberschuss in den Raum. Zum Beispiel nimmt ein Stein, der dem Licht und der Hitze der Sonne ausgesetzt ist, die Hitze an der Sonnenseite in sich auf und gibt den Ueberschuss derselben wieder von sich. Dies ist feststellbar, wenn man einen Stein, der der Sonne ausgesetzt war, anfasst. Auch kann während eines heissen Sonnentages ein Zittern heisser aufsteigender Luft über den dem Sonnenlicht ausgesetzten Flächen bemerkt werden. Indem die Planeten das Uebermass an Strahlen weitergeben, beeinflussen sie dadurch alles, was mit denselben in Berührung kommt. Unter anderen nehmen sieben solcher den Alten bekannten Planeten die Ausstrahlungen der Sonne in sich auf und dieselben weitergebend beeinflussen sie sich gemäss ihrer Positionen gegenseitig. Das bedeutet zum Beispiel, dass wenn Planeten einen Winkel bilden, der ihren Einfluss weniger direkt macht, derselbe auch nicht so bemerkbar ist. So wird unsere Erde und die Natur ständig von den Ausstrahlungen der anderen Planeten beeinflusst. Daher macht sich nicht nur der direkte Einfluss der Sonne, sondern auch deren unterbrochene und wieder reflektierte Strahlungen auf unserer Erde und deren Mond bemerkbar.

Diese These versieht uns mit Erklärungen oder Theorien, die bewiesen werden müssen. Zusätzlich zu den Mannigfaltigkeiten dieser Ausstrahlungen muss der Effekt planetarer Bewegungen, welche die Zeiten (Tag und Nacht), Ebbe und Flut, die Jahreszeiten sowie die feuchten und trockenen Stürme hervorrufen, die die Erde überziehen, in Betracht ge-

zogen werden. Mehr als das obig Angeführte beeinflusst die Temperatur der Erde, das Klima welches vom Aequator zu den Polen abgestuft ist, die Beschaffenheit von Bergen, Tälern, Meeresküsten, Wüsten, Frisch- und Salzwassergewässern, sowie alles Leben.

Da sich Lebensformen der örtlichen Umgebung anpassen, ist es nicht verwunderlich, wie sich die vielen besonderen und verschiedenartigen Pflanzenformen dieser Erde entwickelt haben. Und einmal entwickelt, garantieren sie getreuen Nachwuchs. Da die örtliche Umgebung Klima und Nahrung stellt und jede Pflanzenart die für sie spezielle Energieerfordernis aus den kosmischen Strahlen an sich zieht, können verschiedenartige Sorten von Pflanzen in einem fruchtbaren, sonnigen Feld nebeneinander gedeihen.

Eine weitere Frage muss beleuchtet werden: "Von wo erhält die Sonne unseres Sonnensystems ihre Energie?" Wie uns die Astronomen erzählen, ist unsere Sonne nur eine von unzähligen anderen Sonnen, die wir als Sterne bezeichnen. So stellt unser Sonnensystem nur einen kleinen Flecken am äusseren Rande der Milchstrasse dar. Da unsere Sonne von unzähligen anderen Sonnen umgeben ist, ist es nur eine vernünftige Folgerung, dass dieselben sich ebenfalls gegenseitig beeinflussen.

Das lässt wiederum eine weitere Frage offen: "Von wo erhalten all diese Sonnen oder Sterne ihre Energien?" Dies wissen wir nicht. Wir können zwar darüber spekulieren, aber diese Urquelle ist entweder in der Vorzeit oder in Vorgängen verborgen, die wir bisher noch nicht enträtseln konnten. Daher müssen wir hier einhalten und auf die Erde zurückkehren, wo all diese Erscheinungen sich dem Menschen offenbaren.

Das bisher Gesagte wollen wir zusammenfassen als das, was wir wissen und dessen wir uns bewusst sind:

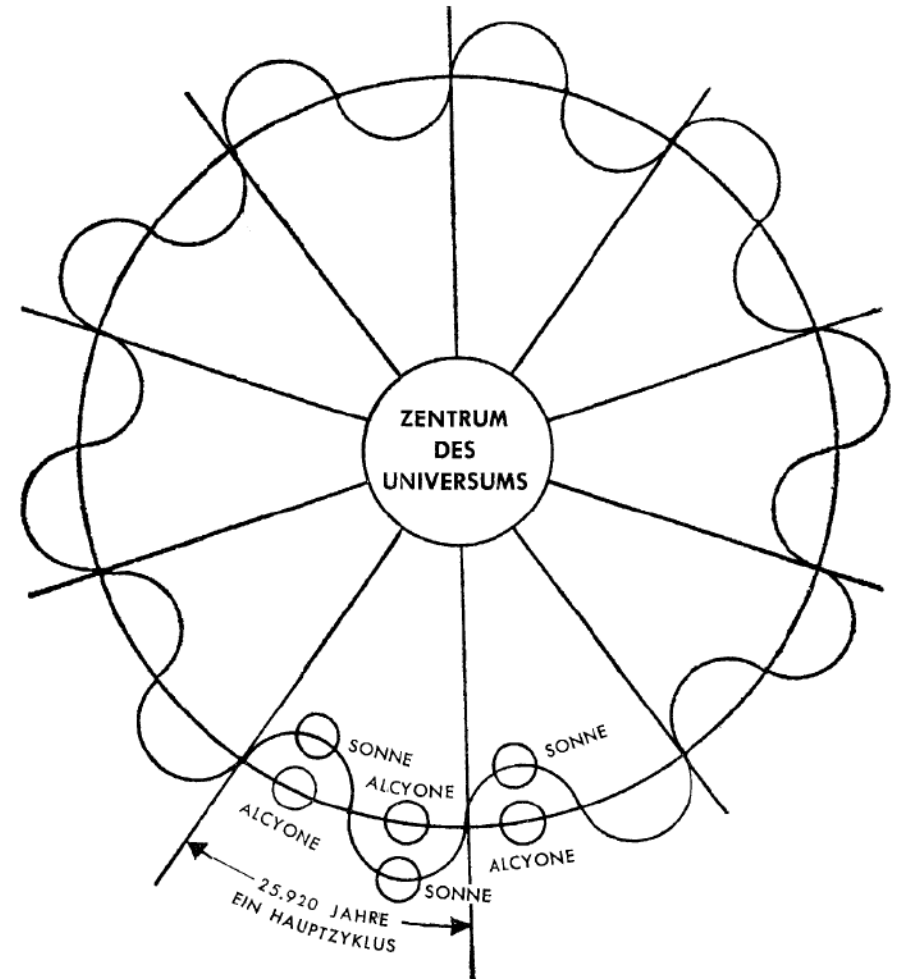
1. Im All existieren Milchstrassen.
2. Milchstrassen bestehen aus unzähligen Sonnen.
3. Jede Sonne mit ihren zugehörigen Planeten stellt ein Sonnensystem dar.
4. Wir sind ein Teil eines solchen Sonnensystems mit bekannten Planeten.
5. Unser Planet Erde ist von grösster Wichtigkeit für uns, da wir auf demselben leben.
6. Unsere Erde ist von Sonne- und planetarischen Ausstrahlungen einschliesslich der ihres eigenen Satelliten, des Mondes, beeinflusst.
7. Diese mannigfaltigen Strahlen rufen verschiedenartige Erscheinungen auf der Erde hervor.
8. Diese Tatsachen resultieren in nachweisbaren Ergebnissen.
9. Der Mensch kann diese Tatsachen bewusst oder unbewusst sowie innerlich als auch äusserlich in seinem gegenwärtigen Leben nützlich anwenden.

Die Anwendung der obigen Punkte hängt von verschiedenen Erwägungen ab. Wir wollen jetzt die Einflüsse unserer Sonne und die ihrer Planeten berücksichtigen, indem wir die Zyklen beachten, durch welche sie sich manifestieren. Mit dem grössten verfügbaren Zyklus, unserer Position im Sonnensystem gemäss, anfangend, wollen wir versuchen, eine arbeitsfähige Theorie zu verfassen, die erklärt, ob vorangegangene Ereignisse sich in die mannigfaltigen Systeme einfügen lassen, die aus den verschiedenen Anfangspunkten der hier gegebenen Zyklen resultieren könnten.

Von Billionen oder Trillionen von Jahren vergangener Zeiten zu sprechen, ist von geringem Nutzen. Es ist unnötig,

bei Zeitmessungen zu Extremen zu gehen. Trotzdem wollen wir einen unmittelbaren Zeitzyklus von ungefähr einer Viertel-Million von Jahren, oder genau gesagt von 259.200 Jahren berücksichtigen. Mit diesem Zeitzyklus, als die Berechnung von Zeit aufstellend, setzen wir einen Masstab, der hauptsächlich auf dem Vorangehen der Tag-und-Nachtgleiche beruht.

ILLUSTRATION NR. 1



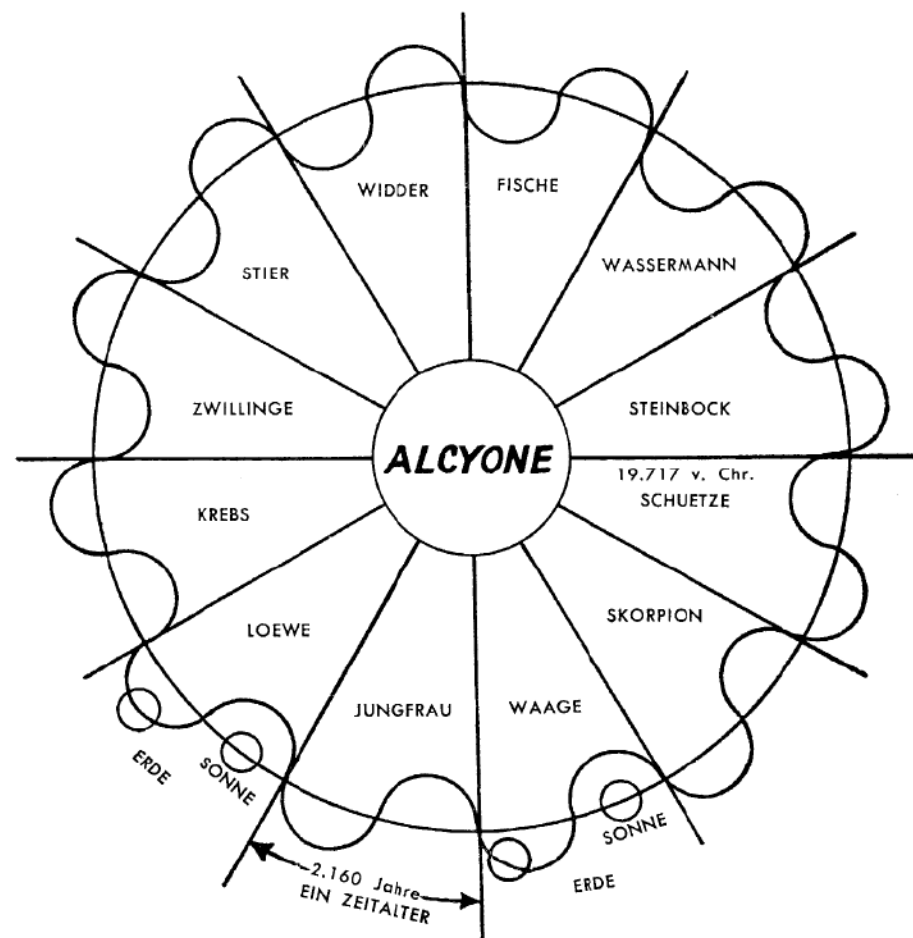
Dieser Zyklus kann wiederum in grössere oder kleinere Zyklen formuliert werden.

Wir beginnen mit diesem Zyklus von 259.200 Jahren als dem Grösstzyklus. Er gibt uns die grösste messbare Zeitperiode gemäss unserer Position im Weltall. Dieser Grösstzyklus stellt die Zeit dar, die der Fixstern Alcyone benötigt, um ein angenommenes Zentrum des Universums zu umlaufen. Alcyone repräsentiert die Zentralsonne, die unsere Sonne umläuft. (Siehe obige Illustration.)

Diesen Grösstzyklus unterteilen wir in zehn gleiche Abschnitte, jeder derselben eine Zeitspanne von 25.920 Jahren, einen Hauptzyklus, darstellend. Jeder Hauptzyklus enthält eine positive und negative Phase, den Weg andeutend, den unsere Sonne um Alcyone nimmt. Alcyone benötigt 259.200 Jahre, also zehnmal länger als die Umdrehung unserer Sonne um Alcyone, um ihr Zentrum im Weltall zu umlaufen. Dies stellt somit unsere Lage im Universum dar. Innerhalb dieses Zyklus sind alle möglichen Zeitabschnitte, bis zu den der kleinsten Mikroorganismen zu finden.

Ein Hauptzyklus von 25.920 Jahren wird gebildet, indem man einen der zehn Abschnitte des Grösstzyklus in einen Kreis umwandelt. Solch ein Hauptzyklus hat den Fixstern Alcyone als Zentrum, um welches sich unsere Sonne dreht. Dieser Hauptzyklus wird in weitere zwölf Teile unterteilt, den Zodiakus darstellend, in welchem die zwölf Tierkreiszeichen zu finden sind. (Siehe folgende Illustration.) Jeder dieser zwölf Abschnitte des Hauptzyklus repräsentiert eine Zeitdauer von 2.160 Jahren. Es nimmt daher unsere Sonne 2.160 Jahre ein Sternbild zu durchwandern oder 25.920 Jahre alle Tierkreiszeichen oder den Hauptzyklus zu durchlaufen. Jeder dieser zwölf Abschnitte enthält ebenfalls eine positive und negative Phase, den Weg andeutend, den die Erde um unsere Sonne nimmt.

ILLUSTRATION NR. 2



Jedes dieser zwölf Sternbilder von 30° hat einen besonderen Namen. Die Alten benannten sie Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann und Fische. Aus Gründen der Bequemlichkeit wurden diese Namen bis zum heutigen Tage beibehalten. Wie uns astronomische Lehrbücher und deren Abbildungen glaubhaft machen wollen, versuchen die Astronomen, die Ablei-

tung dieser Namen an Hand der physischen Sterngestaltungen zu erklären. Aber es sind nicht die sichtbaren Sternbilder, von denen diese Namen stammen, sondern deren innerste, in den Weltall ausstrahlende Eigenschaften, die am besten die darin zu findenden Neigungen beschreiben. Wenn zum Beispiel das Zeichen Waage einen dieser Abschnitte beherrscht, war es nicht die Absicht, denselben als eine Waage zu bezeichnen, vielmehr war der daraus hervorgehende Einfluss zur bestimmten Zeit und unter günstigen Verhältnissen ein vereiniger und ausgleichender. Ferner ist das Zeichen Waage gegenüber der Frühlings-Tag-und-Nachtgleiche oder auf halbem Weg durch den Zodiakus zu finden. Dieser harmonische Einfluss wurde am besten durch den Namen Waage beschrieben. In ähnlicher Art und Weise wurden die anderen Namen abgeleitet.

Die gegen den Uhrzeigersinn gehende Umdrehung der Erde kann am Hauptzyklus verfolgt werden. Der Anfang dieses Zyklus ist 19.717 v. Chr. gegeben. Zeit ist ein menschlicher Begriff; als eine Bewusstseinsspanne stellt sie eine Art und Weise dar, sich auf vergangene Ereignisse zu beziehen. Darum ist ein Datum nur dann von Bedeutung, wenn es in Übereinstimmung mit akzeptierten Regeln ist. Das Jahr 19.717 v. Chr. erscheint zum Beispiel einem Juden bedeutungslos, gleich wie das entsprechende jüdische Datum ohne Gebrauch in der christlichen Welt ist. Die Einsetzung irgend eines anderen Datums für das Jahr 19.717 v. Chr. würde die periodischen Vorkommnisse kosmischer zyklischer Kundgebungen nicht beeinflussen.*

*Es wurde Studenten der Paracelsus Research Society aufgegeben, diese Zyklen an Hand sorgfältiger Analysen bekannter Faktoren weiter auszuwerten. Die erste Frage, die gestellt wurde, war: "Wie kommen Sie zu dem Jahr 19.717 v. Chr. als Zyklusanfang und warum fällt derselbe in das Zeichen Schütze?" Als ein Beispiel bringen wir einen Versuch eines Schülers, die obige Frage zu lösen, welche die vielen Faktoren offenbart, die in Betracht gezogen werden müssen:

Für einen Augenblick wollen wir den strengen wissenschaftlichen Weg zu dieser Frage übertreten und einen uns

"Ich habe viel Material zusammengetragen und habe aber doch nichts, was wirklich eine zufriedenstellende Antwort auf die Frage gibt, warum Sie 19.717 v. Chr. als den Beginn des 'Platonischen Jahres', anstatt des astronomisch errechneten Datums 19.055 v. Chr. nahmen. Es ist natürlich leicht, darüber zu spekulieren. Alle mit dem Voranschreiten der Tag-und-Nachtgleiche verbundenen Zahlen haben eine vorherbestimmte Bedeutung, welche auf die Zahl 5 des alten Aegypten zurückgeht. (Seb — die kosmische Gans, die wie Brahma das Ei des Universums legt, war der Gott der zyklischen Zeit und der Nahrung. Fünf ist der Wert der Buchstaben in seinem Namen und ein fünfzackiger Stern ist sein Symbol. Es ist sehr interessant, dass der Zodiakus von Denderah die Gans zum Anfang des Zeichen Schütze zeigt.) Die Alten scheinen ziemlich deutliche Aufzeichnungen hinterlassen zu haben, die dieses Tierkreiszeichen mit dem Beginn von Kundgebungen und der Entstehung der Zeit verbindet. Thomas Taylor (theoretische Rechenkunst) meint, dass die Fünf ganz besonders eine kreisförmige sphärische Zahl ist, die sich, selbst begrenzend, in jeder Multiplikation wieder erneuert. Daher wird die jährliche voranschreitende Bewegung der Tag-und-Nachtgleiche auf '50' festgesetzt, was in 72 Jahren '3600' ausmacht und in einem Grad des grossen Jahres, als einen Kreis von 360° genommen, resultiert. 72×30 macht 2.160; 72×60 ergibt 4.320, die heilige Zahl der Yuga in Indien (die Anzahl der Nullen wechselt). Ferner ist 432 ein Fünftel von 2.160, einen Monat oder ein Zeichen des grossen Jahres von 25.920 Jahren darstellend, was auch aus 72×360 abgeleitet werden kann. Auch resultiert 2.160×5 in 10.800, eine andere heilige Zahl des Ostens, besonders in China, wo sie als Hui benannt ist und ein Zwölftel des grossen 129.600-jährigen Zodiakus repräsentiert. Das beweist, dass sich die Alten gar nicht mit astronomischen Zyklen abgaben, sondern sich, wie im Falle der Phytagoräer, mit einem vorherbestimmten Zahlensystem als eine ursprüngliche Grundlage der Wirklichkeit befassen. Dies ist natürlich auch der Fall mit dem westlichen tropischen Zodiakus, der keine nähere Beziehung zu den Fixsternen hat, welche die Tierkreiszeichen bilden. Einer ist der Zodiakus der Zeit, ein anderer der des Raumes. Ähnlicherweise scheint es mir, dass Sie die numerischen Wirklichkeiten der Zyklen vielleicht auf Kenntnisse anderer Sonnen als der unsrigen (zum Beispiel des Alcyone) basieren und dieselben dann schlussfolgernd anwenden, um auf das von Ihnen angegebene Jahr 19.717 v. Chr. zu kommen. Wenn diese Zyklen astronomisch nicht begründet werden, ausser eventuell nach Festsetzung einer Hypothese, ist es offensichtlich, dass unter Voraussetzung entsprechender Gesetze irgend ein Anfangspunkt möglich ist. Da in einem gewissen Sinne Zeit subjektiv und Raum objektiv sind, kann man nicht erwarten, dass es möglich ist, den Beginn des Universums von einer Beachtung solcher Gesetze abzuleiten, die auf einem Studium astronomischer Kundgebungen beruhen. Selbst das Fortschreiten der Tag-und-Nachtgleiche stellt nur eine scheinbar rückwärtslaufende Bewegung des Frühlingspunktes durch die Sternbilder dar. In Wirklichkeit beruht sie auf der von der Sonne und dem Mond auf die Erde ausgeübten Schwerkraft, so dass die Erde sich in einer Art kegelförmigen Flatters ihrer Achse um einen imaginären Pol dreht. In einem gewissen Sinne stellt es, wie die Manifestation der Jahreszeiten, eine subjektive irdische Bewegung dar, die, wie manche Autoritäten glauben, den tropischen Zodiakus veranlassen.

Das ist das Beste, was ich gegenwärtig damit tun kann. Der Verdacht, dass ich mich auf dem falschen Wege befand, verhinderte mich, Ihnen schon eher zu schreiben."

Wie bereits oben hervorgehoben wurde, müssen mannigfaltige Faktoren in Betracht gezogen werden, die scheinbar diese Streitfrage verwirren.

von alten geheimen Aufzeichnungen übermittelten metaphysischen Begriff in Betracht ziehen. Dass eine gewaltsame magnetische geologische Veränderung stattfand, die eine Verschiebung der Erdachse mit sich brachte, ist eine erwiesene wissenschaftliche Tatsache. Aber an Hand zyklischer Darstellungen glaubt man, dass diese Umwälzung erst vor 80.000 Jahren stattfand und dass dieselbe eine andere Art kosmischer Berechnungen mit sich brachte.

Wie im Studienbericht hervorgehoben wurde, ist das Fortschreiten der Tag-und-Nachtgleiche nicht der einzige ausschlaggebende Faktor. Obgleich solche Tatsachen nicht mit den gegenwärtigen strengen astronomischen Berechnungen übereinstimmen, müssen sie dennoch in Betracht gezogen werden.

Ausserdem ist zu diesem Zeitpunkt die Richtigkeit der zyklischen Kundgebungen gemäss der hier gebrachten Aufstellungen von Bedeutung und die Genauigkeit der Zyklen erfordert unsere ganze Aufmerksamkeit. Berichtigungen in Bezug auf Daten und warum dieselben nicht mit den gegenwärtigen Berechnungen des Fortschreitens der Tag-und-Nachtgleiche übereinstimmen, bedürfen weiterer Forschung. Gegenwärtig müssen die Resultate für sich selbst sprechen und die Frage, wie das Datum 19.717 v. Chr. erreicht wurde, wird dann von untergeordneter Bedeutung, obgleich sie der gründlichsten Beachtung und Betrachtung wert ist.

Jeder der Abschnitte des Hauptzyklus kann als eine Darstellung eines Zeitalters oder einer Epoche betrachtet werden. Im Jahre 277 v. Chr. trat die Sonne in das astronomische Zeichen Fische und verliess es 1883 A.D. Während dieser Zeitspanne ist die Sonne in einer positiven sowie in einer negativen Phase dieses Zeichens dargestellt. Demgemäss müssten Kulturen ihren Aufstieg und Niedergang manifestieren.

Die erste, das ist die negative Phase des Fischezeitalters dauerte von 277 v. Chr. bis 803 A.D., siehe Farbillustration Nr. 4. Der Tiefpunkt dieses Zyklus fand 263 A.D. statt, dem sogenannten dunklen Zeitalter entsprechend. Der positive Teil von 1.080 Jahren dieser Epoche begann 803 und endete 1883 A.D.; er erreichte seinen Höhepunkt 1343 A.D., den Beginn der Renaissance andeutend. Während des 14. Jahrhunderts fand ein enormer Aufschwung in der Architektur, den Künsten, der Literatur und den Wissenschaften statt, der neben anderen Leistungen seinen Einfluss der Welt hinterliess, der sich noch durch die restlichen Jahrhunderte dieses Zeitalters bemerkbar macht. Mit dem Jahre 1883 A.D. begann eine neue Epoche oder Zeitalter, die bis 4043 A.D. anhält. Auf Grund derselben Methode zyklischer Wiederholungen kann für das Wassermannzeitalter ebenfalls ein Aufstieg, einem Niedergang folgend, angezeigt werden. Wenn zum Beispiel jemand in das Zeitalter Stier, einem anderen astronomischen Zeichen, zurückgriff, würde es nicht schwer sein, die ägyptische Zivilisation als die hervorragendste dieser Epoche festzustellen. Da identische zyklische Gesetze sich bewahrheiten, ist es nebensächlich, ob wir das Modell als Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft bezeichnen. Der Leser kann die verschiedenen Zeitalter und deren Kulturen selbst überprüfen. Eine sorgfältige Aufstellung solcher Geschehnisse wird einer genauen Datierung historisch dokumentierter Ereignisse nützlich sein. Herodot sowie andere alte Historiker können dann auf diese Weise überprüft und Widersprüche berichtigt werden.

Man glaubt, dass die farbigen Reihenfolgen der graphischen Darstellungen das Ergebnis der den Planeten eigenen Strahlen sind. Farbillustration Nr. 3 zeigt zum Beispiel einen 25.920jährigen Hauptzyklus, der in sieben Abschnitte unterteilt ist, jeder derselben eine Zeitspanne von 3.702,86 Jahren darstellend. Jeder dieser Teile zeigt auch eine der sieben far-

bigen planetarischen Strahlen des Baum des Lebens, d.h. der kabbalistischen Königskala der Farben, in einer positiven und negativen Phase von je 1.851,43 Jahren. In anderen Worten, jeder dieser Strahlen, die innewohnende immaterielle oder geistige Intelligenz anzeigend, welche die verschiedenen Epochen durchdringt, übt einen Einfluss während des vorherrschenden Zeitraumes aus. Diese kabbalistischen Farben der Königskala unterscheiden sich von denen der Königin-skala, die auf dem hebräischen Alphabet beruhen.

Die Farben der Königskala bestehen aus den drei Primär- und den drei Sekundärfarben; eine siebente Farbe, blau-violett, wurde hinzugefügt. Doch blau-violett scheint der harmonischen Darstellung der primären und sekundären Farbkombinationen zu widersprechen. Das beruht offensichtlich darauf, dass die Alten nur sieben Planeten kannten, während neuzeitliche Entdeckungen weitere hinzugefügt haben. Diese siebenphasige Darstellung erläutert immaterielle Manifestationen, d.h. geistige, mentale sowie psychische Erscheinungen.

Farbillustrationen Nr. 3 und 4 in Betracht ziehend wird bemerkt werden, dass zwei verschiedene Zyklen dargestellt sind, nämlich die oben erörterten sieben- und zwölfphasigen Zyklen. Ähnlich wie im siebenphasigen Zyklus sind die Farbfolgen des zwölfphasigen Zyklus auf den den zwölf Tierkreiszeichen eigenen Eigenschaften basiert. Dieselben sind auf der kabbalistischen Königskala der Farben aufgebaut, materielle Einflüsse der jeweiligen Zeitperioden widerspiegelnd. Jeder dieser Zyklen zeigt positive und negative Polaritäten, das Zusammenspiel dieser Zyklen die vorherrschenden Einflüsse offenbarend. Wenn der positive Abschnitt eines siebenphasigen Zyklus wirksam ist, behauptet sich der immaterielle Einfluss. Auf der anderen Seite erscheint der immaterielle Einfluss von geringer Bedeutung während der negativen Phase. Wenn beide Zyklen gleichzeitig in einer positiven Phase zu finden

sind, wie während der Renaissance, um das Jahr 10.000 v. Chr. oder am Ende dieses Hauptzyklus um das Jahr 6000 A.D., behaupten sich beide Arten von Einflüssen zur selben Zeit. Wie die graphische Darstellung zeigt, erscheinen die verschiedenen Abschnitte der sieben- und zwölfphasigen Zyklen dieses 25.920jährigen Hauptzyklus nur dreimal gleichzeitig positiv ohne sich zu kreuzen. Das ist in sich selbst bemerkenswert, wenn in der nachchristlichen Aera Beweise handgreiflich sind. Obgleich für den Zeitpunkt um 10.000 v. Chr. wenig tatkräftiges Beweismaterial vorhanden ist, so kann man doch spekulieren, dass Homers Helden zu dieser Zeit ihr Dasein hatten. In Bezug auf die zukünftige dritte Manifestation kann man annehmen, wenn diese zyklischen Rhythmen zutreffend sind, dass ein Finale die letzte Epoche, das Steinbockzeitalter, schliesst, in dem dasselbe seine Vollendung in einem gemeinsamen materiellen sowie geistig-mentalen Höhepunkt findet.

Die folgenden Seiten erklären die farbigen graphischen Darstellungen dieser Mappe. Es ist erhofft, dass der Leser viele seiner Fragen beantwortet und Begriffe erläutert findet.

FARBILLUSTRATION NR. 1

Diese Illustration stellt unser Sonnensystem dar, einige der von den Astronomen offiziell nicht anerkannten Planeten mit einschliessend. Man sollte sich daran erinnern, dass der Planet Pluto vermutet wurde ehe das Teleskop seine Existenz bewies. Die Tatsache ist, dass Pluto 1930 zufällig entdeckt und von den Astronomen offiziell anerkannt wurde. Die P.R.S. stimmte aber mit dieser offiziellen Bestätigung nicht überein, obgleich sie das tatsächliche Vorhandensein dieses kleinen, Pluto genannten Planeten nicht anfechtet. Seine gegenwärtige Laufbahn trotz den mathematischen Gesetzen, zum Beispiel der Titius-Bodeschen Regel. Es wird daher von der P.R.S. angenommen, dass der Planet, der gegenwärtig Pluto reprä-

sentiert, auf Grund seiner Nähe zu Neptun, ein Satellit desselben ist. An Hand mathematischer Lehrsätze muss der wirkliche Pluto weiter entfernt von dem gegenwärtigen und dessen Laufbahn zu finden sein. Der Leser wird für weitere Erläuterungen bezüglich der mathematischen Positionen der Planeten unseres Sonnensystems auf die Q.B.L. hingewiesen. Wir sind uns nur einer weiteren bestimmt glaubhaften Feststellung, ähnlich der von der P.R.S. gemachten, bewusst. Vor 35 Jahren wies Professor Raymond Littleton, Cambridge, auf die mögliche Identität Plutos mit Triton, eines der zwei neptunischen Satelliten, hin. Gerade erst kürzlich wurde dieselbe Feststellung von Ray Newburn in dem Artikel "The Grand Tour of the Planets", Mai 1970 Ausgabe von "Science and Engineering" des California Institut of Technology, gemacht. In diesem Artikel stellt Dr. Newburn die Frage: "Pluto, ist er ein dem Neptun entwichener Mond?"

Farbillustration Nr. 1 untersuchend wird man feststellen, dass gebrochene Linien die Planetenlaufbahnen schneiden. Diese Striche deuten an, dass das ganze Sonnensystem spiralförmig, mit der Sonne als Anfangspunkt und Zentrum, entstand und als solches betrachtet werden muss. Die erste Planetenlaufbahn ist die des der Sonne nächststehenden Planeten, Vulkan, der gegenwärtig von den Astronomen nicht anerkannt ist. Nichtsdestoweniger ist er zu vereinzelt Gelegenheiten gesichtet worden. Der Leser wird auf die Broschüre von Carl Stahl: "Vulcan, the Intramercurial Planet"* verwiesen, in der solche Sichtungen bewiesen werden. Nächst Vulkans Laufbahn findet man die von Merkur und Venus. Jede derselben ist durch ihre farbig angegebenen Ausstrahlungen angedeutet. Die Erde als der Empfänger solch planetarischen Wechselspiels hat die letzteren durch ihren Satelliten, den Mond, unterbrochen. Uns weiter von der Sonne entfernend

*Solunar Publications, Michigan, 1968.

in den äusseren Raum begebend, finden wir Mars, Jupiter und Saturn. Denselben folgen Uranus, Neptun und der gegenwärtig sogenannte Pluto. Aber in dieser Darstellung wird der Planet Pluto in seiner noch offiziell zu entdeckenden Laufbahn gezeigt. Ausserhalb dieser letzteren Planetenlaufbahn findet man den noch nicht teleskopisch gesichteten Adonis sowie den äussersten Planeten Kronos, den wirklichen Vater Zeit, im Sinne der menschlich irdischen Zeitrechnung. Diese stellen somit die Planeten unseres gegenwärtigen Sonnensystems dar. Zwischen Mars und Jupiter finden wir Asteroiden, als Bruchstücke eines nicht mehr existierenden Planeten stummes Zeugnis seiner früheren Laufbahn ablegend. Da Evolution eine universale Erscheinung unseres sich ausdehnenden Weltalls ist, können weitere Veränderungen in unserem Sonnensystem in der Zukunft erwartet werden.

Eine weitere Beobachtung wird von dem sorgfältigen Leser gemacht werden, nämlich dass Planeten positive sowie negative Ausstrahlungen haben. Somit stellt zum Beispiel der gegenwärtig bekannte äusserste Planet Kronos eine der von Saturn ergänzten Polaritäten dar. Durch gegenseitige UeberEinstimmung strahlen beide ihre ihnen zustehenden positiven und negativen Einflüsse auf alles was sie umgibt, wenn in günstiger Beziehung, aus. In ähnlicher Weise offenbaren sich die anderen Planeten, ihre Polaritäten gegenseitig ergänzend, als ein Ganzes in unserem Sonnensystem. Wie in früheren Zeiten berücksichtigen neuzeitliche Berechnungen nur die ausstrahlende Kraft eines jeden Planeten für sich. Die Gegenwart und hauptsächlich die Zukunft wird zu Tage fördern, dass Inkonsequenzen vor allem ihren Ursprung in der Berücksichtigung nur einer Polarität haben. Unser ganzes Sonnensystem basiert ausschliesslich auf der Wechselwirkung des Polaritätsgesetzes, andernfalls könnte ohne die Gegenwirkung des Abstossens keine Anziehung unter den planetarischen Kräften stattfinden und sich beide als bindend offenbaren.

FARBILLUSTRATION NR. 2

Hier werden drei grundverschiedene Entwürfe des Baum des Lebens gezeigt, um den Fortschritt astrozyklischer Auslegungen zu beleuchten. Der Baum des Lebens, der gewöhnlich in kabbalistischen Studien berücksichtigt wird, vereinigt in sich die den Alten bekannten sieben Planeten.

Die zweite Formulierung schliesst weitere, von den Astronomen gegenwärtig anerkannte Planeten mit ein, welche aber der hebräischen Auslegung fehlen.

Die dritte Darstellung des Baum des Lebens berücksichtigt alle Planeten, gleichgültig ob dieselben von den Astronomen anerkannt sind oder nicht.

Alle drei verschiedenen Arten sind auf der kabbalistischen Auslegung der Königskala (positiv) sowie der Königin-skala (negativ) der Farben aufgebaut. Die Beziehung der Farben zu den Planeten und deren chromatisches Wechselspiel bilden die Grundlage, auf welcher die zyklischen Farbauslegungen basiert sind.

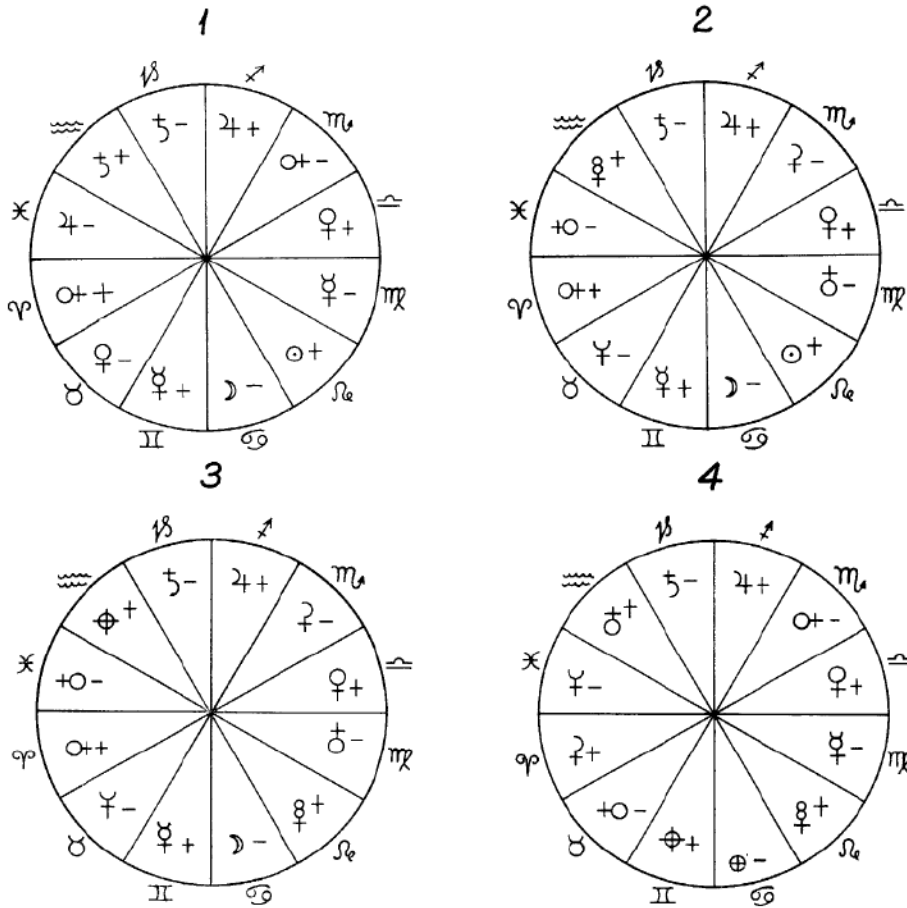
Wie der Leser feststellen wird, wenn die verschiedenen Systeme angewandt werden, stimmen die Einflüsse der planetarischen farbigen Ausstrahlungen überein. Das Bestehen eines offensichtlichen Widerspruches beruht nur auf dem momentanen Verschmelzen der Polaritäten, zum Beispiel der des Saturn mit Kronos, Mars mit Pluto, Vulkan mit Saturn, usw. Die dritte Darstellung des Baum des Lebens, in der Vulkan am obersten Ende und die Sonne in der Mitte erscheint, mag den Leser für einen Augenblick verwirren. In diesem Falle funktioniert Vulkan nur als ein Verteiler der widerspiegelnden Einflüsse der Sonne für die anderen Planeten unseres Sonnensystems. Die Sonne, ein Stern, verbleibt als Zentrum und Ursprung aller von ihr ausgehenden kosmischen Einflüsse.

Ferner müssen vier weitere planetarische Stellungen im Zodiakus in Betracht gezogen werden:

1. Die von den Alten ausgesonnenen planetarischen Stellungen der ihnen bewussten sieben Planeten. (Siehe Baum des Lebens Darstellung A.)
2. Die gegenwärtig offiziell anerkannten Planetenstellungen gemäss ihren Polaritäten. (Siehe Baum des Lebens Darstellung B.)
3. Die Planetenstellung auf Grund ihrer sich gegenseitig beeinflussenden Polaritäten gemäss der esoterisch-alchemistischen Vorstellung. Diese Einteilung gibt jedem Abschnitt des Zodiakus seinen ihm eigenen planetarischen Einfluss. Da die Sonne kein Planet, sondern ein Stern mit doppelter Polarität ist, von welchem die Planeten ihre Strahlen erhalten, wird sie in der obigen Einteilung nicht in Betracht gezogen. (Siehe Baum des Lebens Darstellung C.)
4. Die Positionen der Planeten, einschliesslich der gegenwärtig nicht anerkannten, gemäss ihrer entsprechenden Entfernung von der Sonne.

Die folgenden schematischen Darstellungen veranschaulichen die obigen vier Punkte:

ILLUSTRATION NR. 3



Der Leser mag verwundert sein, warum im vierten Zodiakus Pluto und nicht Mars im Widder, wie in den ersten drei Tierkreisen, zu finden ist. Der Grund dafür ist, dass die Erde, durch den Mond in den ersten drei Tierkreisen repräsentiert, im vierten Tierkreis ohne denselben gezeigt wird. Sie nimmt

damit, im Gegensatz zum Mond, der nur einer von vielen die Planeten umgebenden Satelliten ist, ihren rechtmässigen Platz als ein Planet unseres Sonnensystems ein. Nebenbei sei bemerkt, dass ein Planet einen oder mehrere Monde haben kann, wie das zum Beispiel bei der Erde, bzw. dem Jupiter der Fall ist.

Da die Erde gegen den Uhrzeigersinn um die Sonne läuft, ist sie am Nadir oder am nördlichen Punkt eingezeichnet. Ihr folgt Vulkan, der der Sonne am nächsten stehende Planet, dem sich Merkur, Venus, Mars, Jupiter und die anderen Planeten anschliessen. Die Erde ist in dieser Darstellung nicht, wie ihre Entfernung von der Sonne andeuten würde, zwischen Venus und Mars zu finden. In diesem Falle stellt sie den ersten für uns wichtigsten Planeten dar, von dem alle anderen gesichtet werden.

Im folgenden werden die von der P.R.S. verwendeten planetarischen Symbole aufgeführt. Der Mond ist als ein Satellit der Erde und nicht als ein Planet mit berücksichtigt.

ILLUSTRATION NR. 4



FARBILLUSTRATION NR. 3

Diese zyklische Darstellung zeigt einen 25.920jährigen Hauptzyklus. Derselbe wurde in sieben 3.703jährige Abschnitte unterteilt, jeweils eine positive und negative Hälfte von je 1.851,5 Jahren anzeigend.

Wie bereits bemerkt wurde, stellt der sieben-phasige Zyklus, in dem er die immateriellen, die geist-mentalenen Ein-

flüsse auf alle Materie sowie auf lebende Organismen beleuchtet, das Gegenteil zu den materiellen Kundgebungen des zwölf-phasigen Zyklus dar. Seine Farben entsprechen den der Sefhiroth (Kreise) des Baum des Lebens, jede Farbe eine Planetenausstrahlung darstellend: Saturn — schwarz, Jupiter — blau, Mars — rot, Venus — grün, Sonne — gelb, Merkur — orange und Mond — violett. In dieser zyklisch-graphischen Darstellung offenbaren sich die planetarischen Einflüsse an Hand der Aufstiege und Niedergänge von Kulturen während des 25.920jährigen Hauptzyklus.

FARBILLUSTRATION NR. 4

Diese Zyklentafel zeigt die Unterteilung des Hauptzyklus in zwölf Abschnitte. Jeder der 30gradigen Bogen ist in eine positive sowie negative Hälfte geteilt, den Aufstieg und Niedergang handgreiflicher materieller Kundgebungen der Architektur, der Künste sowie technischer Leistungen und Fortschritte andeutend.

Die 30gradigen Abschnitte stellen je ein Zeitalter von 2.160 Jahren dar. Zuerst bemerkt man die absteigende negative Hälfte von 1.080 Jahren, gefolgt von der gleichandauernden oberen positiven Hälfte. Jedes Zeitalter oder jeder 30gradige Abschnitt zeigt eine bestimmte Farbe, die auf den chromatischen Farbfolgen der Pfade des alten Baum des Lebens beruht. Die letzteren sind mit den zwölf Tierkreiszeichen verbunden, die für jede 30gradige Unterteilung eine besondere Bedeutung haben.

Die Farbfolge ist: Widder — rot, Stier — rot-orange, Zwillinge — orange, Krebs — orange-gelb, Löwe — gelb, Jungfrau — gelb-grün, Waage — grün, Skorpion — grün-blau, Schütze — blau, Steinbock — blau-violett, Wassermann — violett und Fische — rot-violett. Für eine ausführliche Schilderung wird der Leser auf die Q.B.L. verwiesen.

FARBILLUSTRATION NR. 5

Diese Zyklentafel vereinigt in sich Farbillustrationen Nr. 3 und 4. Die Verbindung stellt eine deutliche Ebbe und Flut materieller und immaterieller Manifestationen dar, daher kann die Auswirkung eines Niederganges und eines Aufstieges an dem Niedergang und der Vorherrschaft von Kulturen analysiert werden. Unter seltenen Umständen findet ein gemeinsamer, nicht durchkreuzter, Aufstieg oder Niedergang statt, wie das je dreimal im Verlaufe eines Hauptzyklus verfolgt werden kann.

Eine Reaktion findet statt, wenn sich zwei verschiedene Farben, wie zum Beispiel das Grün eines sieben-phasigen und das Rot-violett eines zwölf-phasigen Zyklus verbinden. Wenn dies in der positiven Hälfte stattfindet, zeigt sich eine auffallende evolutionäre Richtung, während das Gegenteil in einem einschränkenden Einfluss resultiert. Es ist das Wechselspiel der farbigen Strahlen, die den Schlüssel für eine genauere Deutung bilden.

FARBILLUSTRATION NR. 6

In diesem Falle werden die planetarischen Strahlungen durch den Einfluss der neuentdeckten Planeten Uranus, Neptun und Pluto sowie durch zwei offiziell noch nicht entdeckte Planeten, Vulkan und Adonis, verstärkt. Dies resultiert in einem bestimmten Planetenstrahl für jede der zwölf Tierkreiszeichen. Die diesbezüglichen Farben, obgleich in Illustration Nr. 3 nicht angegeben, entsprechen ebenfalls eines Sefhira (Kreis), Malkuth, des Baum des Lebens, wo sie als Tertiärfarben zu finden sind: zitronengelb, olivgrün, braunrot und dem finsternen Schwarz, umbra, unten hinzugefügt. Diese Farben sind mit den Planeten wie folgt verbunden: Adonis — schwarz als umbra, Neptun — olivgrün, Pluto —

braunrot, Uranus — zitronengelb und Vulkan — grau. Da Saturn durch schwarz am Baum des Lebens dargestellt ist, wird der untere Teil Malkuths als umbra, nach dem Lateinischen für Schatten, benannt.

FARBILLUSTRATION NR. 7

Um eine genauere Auslegung möglich zu machen, ist der zwölf-phasige Zyklus in Farbillustration Nr. 4 mit dem von Farbillustration Nr. 6 vereint. Die vorher noch nicht berücksichtigten Einflüsse der sieben Planetenstrahlen von Farbillustration Nr. 5 sind jetzt, wie die Farbverbindungen zeigen, in der Vereinigung der materiellen und geistig-mentalenen Zyklen angedeutet.

Die Zeitperioden, in denen sich die Zyklen schneiden, sind, da die materiellen und geistigen Einflüsse sich im Wechselspiel kreuzen und dadurch besonders gewaltige Ergebnisse zeitigen, von besonderer Bedeutung. Diese Einflüsse können sich entweder auf der positiven oder negativen Ebene offenbaren. Am Schneidepunkt sind sie am ausgeprägtesten, ein ganzes Zeitalter, d.h. einen 30gradigen Bogen beeinflussend.

Von grösster Wichtigkeit in der ganzen Deutung der Zyklen ist das Wechselspiel der Farben. Wenn Farbwerte bezüglich ihrer Stärke und der ihnen eigenen zugrundeliegenden Eigenschaften, wie durch Spektralanalyse nachgewiesen, in Betracht gezogen werden, können tiefgründige Resultate gezeitigt werden.

Die farbigen graphischen Darstellungen liefern genügend Material für eine Analyse der Vergangenheit, um Wechselbeziehungen sowie Berichtigungen zwischen Ereignissen und den geschilderten Zyklen festzustellen. Nur eine auf umfassenden Untersuchungen aufgebaute Nachprüfung vergange-

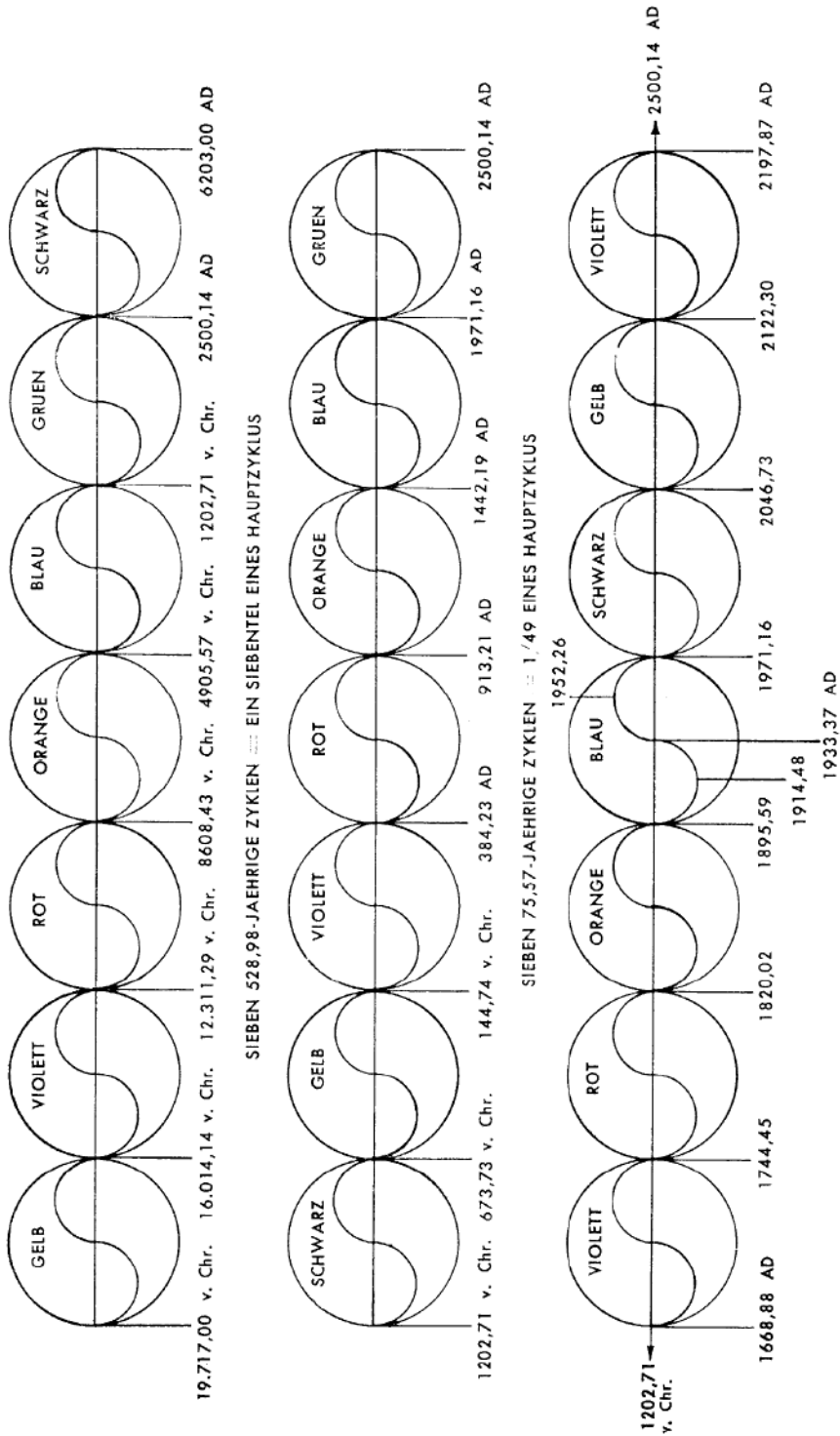
ner Geschehnisse kann die Richtigkeit dieser Zyklen tafeln beweisen und somit dieselben als ein nützliches Werkzeug in der Analyse gegenwärtiger oder zukünftiger Situationen bereitstellen.

Für weitere eingehende Auslegungen der Wahrscheinlich- oder Möglichkeiten, die solch zyklische Auswertungen zu Tage fördern können, wird der Leser wiederum auf die Q.B.L. verwiesen. Wie sich im sieben-phasigen Zyklus die planetarischen Einflüsse bemerkbar machen, so offenbaren sich im zwölf-phasigen Zyklus die Einflüsse der Tierkreiszeichen.

FARBILLUSTRATION NR. 8

Die sieben-phasigen Zyklen dieser Darstellung sind denen der Farbillustrationen Nr. 4 und 5 entnommen. Mit dem Jahre 19.717 v. Chr. anfangend und im Uhrzeigersinn fortschreitend, stellen wir fest, dass der gelbe Zyklus im Jahre 16.014,14 v. Chr. endete, der rot-violette 12.311,29 v. Chr., der rote 8608,43 v. Chr., der orangefarbige 4905,57 v. Chr., der blaue 1202,71 v. Chr., der grüne 2500,14 A.D. und der schwarze Zyklus 6203 A.D. Jede der sieben Phasen dieses Hauptzyklus dauert 3.702,86 Jahre. Die sechste oder grüne Phase dieses Hauptzyklus nehmend, siehe nächste Illustration, welche die Zeitperiode von 1202,71 v. Chr. bis 2500,14 A.D. darstellt, stellen wir zunächst die positiven und negativen Hälften fest. Die negative Periode dauert von 1202,71 v. Chr. bis 648,71 A.D. und die positive von 648,71 bis 2500,14 A.D. Wenn diese sechste oder grüne Phase dieses Hauptzyklus wiederum in sieben Abschnitte unterteilt wird, erhalten wir sieben kleinere Zyklen von je 528,98 Jahren, siehe folgende Illustration, zweite Reihe. Diese sieben kleineren Zyklen haben dieselben Farbfolgen wie die grösseren des Hauptzyklus.

ILLUSTRATION NR. 5
SIEBEN 3.702,86-JAHRIGE ZYKLEN — EIN HAUPTZYKLUS



Um Fehler zu vermeiden, muss der Leser hier Obacht geben. Die hier verwendeten Daten beruhen auf der Vergangenheit; mit dem Jahre 19.717 v. Chr. anfangend, gehen wir im Uhrzeigersinn in die Gegenwart. Die Zyklen aber bewegen sich gegen den Uhrzeigersinn, also in entgegengesetzter Richtung vorwärts; so folgt zum Beispiel Widder dem Zeichen Fische, Stier dem Widder, usw. In diesem Sinne fangen die sieben 528,98jährigen Zyklen mit derselben Farbe grün an, wie das beim grösseren Zyklus, der im Jahre 2500,14 A.D. beginnt, der Fall ist. Das bedeutet, dass der erste der sieben 528,98jährigen Zyklen, 2500,14 beginnend und gegen den Uhrzeigersinn gehend, grün ist. Der zweite Zyklus ist schwarz, gefolgt von gelb, rot-violett, rot, orange und blau. Diese Farben haben somit dieselbe Reihenfolge als die des Hauptzyklus.

In der Periode von 1706,68 A.D. bis 1971,16 A.D. finden wir den Zyklus unserer unmittelbaren Aufmerksamkeit. Dieser Zeitabschnitt ist durch die blaue, positive Polarität des 528,98jährigen Abschnittes der grünen, 3.702,86jährigen Phase des Hauptzyklus gekennzeichnet. Diesem folgt die grüne, negative Polarität des siebenten 528,98jährigen Abschnittes der grünen, 3.702,86jährigen Phase des Hauptzyklus von 1971,16 A.D. bis 2235,67 A.D. dauernd. Siehe schwarz-weiss Illustration Nr. 5, Reihe 3.

Es ist zu beachten, dass der Anfang des ersten Weltkrieges 1914 durch den niedrigsten Punkt des negativen Abschnittes des blauen Zyklus, 1895 bis 1971, gezeigt ist, während der positive Abschnitt das Ereignis der ersten Wasserstoffexplosion in den U.S.A. im Jahre 1952 anzeigt. Beide Geschehnisse repräsentieren Höhepunkte den materiellen Kundgebungen vorangegangener mentaler Einstellungen.

Als im Jahre 1933 dieser Zyklus von der negativen in die positive Hälfte übergang, kam Hitler in Deutschland an die

Macht und in den U.S.A. wurde das Alkoholverbot aufgehoben. Am Ende dieses Zyklus in 1971 sind die Auswirkungen beider Ereignisse noch spürbar. Siehe schwarz-weiss Illustration Nr. 5, Reihe 3.

Es sollte von Interesse sein, dass das chinesische Symbol der Dualität auf denselben positiven und negativen Zyklen beruht, wie sie in der Farbillustration dargestellt sind, ohne die Halbierung durch die horizontale Linie.

FARBILLUSTRATION NR. 9

Wir wollen jetzt die Periode, in der historische Ereignisse begründet werden können, einer Untersuchung unterziehen.

Der in Frage kommende Zyklus, Farbillustration Nr. 8, beginnt mit dem Jahre 1668 A.D. (*Mond, rot-violett*). Von 1668 bis 1774 beobachten wir folgende beachtenswerte Geschehnisse:

- Newton, Sir Isaac - Wissenschaftler
1687, Bewegungsgesetze der Mechanik, Gravitationsgesetz
- Halley, Edward - Astronom
1718, Eigenbewegungen der Fixsterne; Entdecker des nach ihm benannten Kometen
- Franklin, Benjamin - Staatsmann
1727, Junto; 1731 erste öffentliche amerikanische Bibliothek; 1732, Armer Richard Almanach
- Swendenborg, Emanuel - Naturforscher, Theosoph
1733, philosophische und mineralogische Werke; erstes wissenschaftliches Journal
- Wesley, John - Gründer der Methodisten
1743, Ordensregel der methodistischen Gesellschaft

1744-1820 (*Mars, rot; Pluto, braunrot*)

- Cavendish, Henry - Chemiker
1766, Entdeckung des Wasserstoffgases
- Priestley, Joseph - Chemiker
1774, Entdeckung des Sauerstoffgases
- Herschel, William - Astronom
1781, Begründer der siderischen Astronomy; Entdecker des Planeten Uranus
- Kant, Immanuel - Philosoph
1781, Kritik der reinen Vernunft
- Dalton, John - Wissenschaftler
1803, Atomtheorie
- Goethe, Johann Wolfgang - Philosoph, Dichter, Wissenschaftler
1810, Farbentheorie
- Hahnemann, Samuel - Arzt
1810, Begründer der Homoöopathie
- Schubert, Franz - Komponist
1816, Anfang seiner Karriere als Komponist

1820-1895 (*Merkur, orange; Uranus, zitronengelb*)

- Beethoven, Ludwig - Komponist
1823, Neunte Symphonie
- Smith, Joseph - Religionsführer
1830, Gründung der Mormonenkirche
- Faraday, Michael - Wissenschaftler
1838, Grundgesetze der Elektrolyse
- Darwin, Charles - Wissenschaftler
1859, Entstehung der Arten
- Lincoln, Abraham - Staatsmann
1862, Sklavenbefreiung

Internationales Rotes Kreuz
1863, Gründung in Genf

Mendel, Gregor - Mönch
1865, Vererbungsregeln

Marx, Karl - Philosoph
1867, Das Kapital, Band I

Eddy, Mary Baker - Gründerin der Christlichen Wissenschaft
1874, Science and Health (Wissenschaft und Gesundheit)

Blavatsky, Helene - Theosophin
1875, Gründung der theosophischen Bewegung

Wagner, Richard - Komponist
1876, Einweihung der Bayreuther Festspiele

1895-1971 (Jupiter, blau; Adonis, umbra)

Nobelpreis
1901, Verleihung des ersten Nobelpreises

Einstein, Albert - Wissenschaftler
1916, Relativitätstheorie

Millikan, Robert Andrew - Wissenschaftler
1923, Nobelpreis für Elementarladung und photochemisches Grundgesetz

Hitler, Adolf - Politiker
1924, Mein Kampf

Gandhi, Mahatma - Reformator
bis 1948 Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung

Genfer Konvention
12. August 1949, von 58 Staaten und dem Papst unterzeichnet

Russel, Bertram - Philosoph
1950, Nobelpreis

Rassenunruhen
1965 bis zur Gegenwart

Weltweite Jugendunruhen - Hippiebewegung
1960 bis zur Gegenwart, Aufstand der Universitätsstudenten, Demonstrationen gegen festgesetzte Einrichtungen

EINE ANALYSE DER FARBILLUSTRATION NR. 9

Ueberprüft man diese graphische Darstellung wird man bemerken, dass die die Planetenstrahlen andeutenden Symbole auf den drei schlangenförmigen Linien sowie in den verschiedenen Farbfeldern zu finden sind. Nächst diesen sind die Tierkreiszeichen angezeigt, die ihnen eigenen Intelligenzen und deren Einflüsse erklärend. Gewöhnlich sprechen Kabbalisten von den Einflüssen der Tierkreiszeichen und den Intelligenzen der Planeten. Ein Sternbild, vor dem unsere Sonne im Vordergrund erscheint wenn wir demselben gegenüberstehen, stellt die Gesamtheit der Energieausstrahlungen der Myriaden von Sternen oder Sonnen dar. Wenn wir zum Beispiel dem Zeichen Widder ins Angesicht sehen, erscheint die Konstellation Skorpion in unserem Rücken. Der Gesamteinfluss der Sterne oder Sonnen des Zeichens Widder ist dann auf uns gerichtet. Aehnlich wie wir den Strahl eines Suchlichtes mit seiner Lichtenergie und seinen Wärmewogen spüren, ist der Gesamteinfluss der Sterne oder Sonnen des Zeichens Widder auf uns gerichtet. Da die Sonne im Laufe der 365 Tage eines Jahres nicht in diese Konstellation tritt, ist es eine Illusion, wenn wir sagen, dass sich dieselbe im Zeichen Widder befindet. Statt dessen steht die Erde, während ihres Laufes um die Sonne jeder der zwölf Konstellationen für ungefähr 30 Tage im Verlauf eines Jahres gegenüber, somit unter jeden

dieser gesonderten Einflüsse kommend. Solch zwischensternlicher Einfluss ist durch die jedem Planeten eigene Intelligenz, wie von den Alten überliefert, verstärkt. In Wirklichkeit repräsentiert eine jede solche Intelligenz das Bewusstsein der betreffenden planetarischen Masse. Es ist die Gesamtheit individualisierten Bewusstseins von Myriaden von Zellen, jede ihr eigenes Selbstbewusstsein besitzend, auf die das individuelle Bewusstsein eines jeden Wesens, wie Mensch oder Planet, aufgebaut ist. Gemäss dieses Standpunktes glaubt man, dass jeder Planet seinen Einfluss als ein ganzes offenbart.

Farbillustration Nr. 9 zeigt die Positionen dieser Intelligenzen zu den gegebenen Zeiten an. In einigen Fällen stimmen dieselben in allen drei Abschnitten überein, wie zum Beispiel in der Periode von 1933 bis 1971 A.D. oder sie sind wie in der Zeitspanne von 2008 bis 2046 A.D. verschieden. Diese Differenzen sind das Resultat der zwischen den Tierkreiszeichen stattfindenden Veränderungen der mannigfaltigen planetarischen Intelligenzen. Der Leser wird hier auf die schwarz-weiss Illustration Nr. 3 hingewiesen, die vier verschiedene Stellungen der Planeten im Tierkreis zeigt.

Die Daten von 1933 bis 1971 A.D. überprüfend findet man, dass der blaue Strahleneinfluss Jupiters dessen messende, abschätzende Intelligenz in allen drei Abschnitten andeutet. Dies deutet eine mentale Tätigkeit an, die sich in den angegebenen nicht zu überschreitenden Kontingenten offenbart. Störungen derselben können nur vom zwölf-phasigen materiellen Zyklus ausgehen.

Der neue geistige Zyklus beginnt im Jahre 1971 mit der einschränkenden, im schwarzen Strahl angedeuteten Intelligenz Saturns. Auf der Basis vorangegangener zyklischer Ereignisse nehmen wir an, dass dieser Zeitzyklus eine Periode erregender neuer Aufgaben verbunden mit strengen Einschränkungen, die die Menschheit in drei verschiedene Gruppen

teilt, darstellt. Ferner nehmen wir an, dass die Einstellung der verschiedenen Rassen nicht nur von ihrem Eifer für wirtschaftliche Gleichheit, sondern auch von ihrer Aufmerksamkeit in Bezug auf die geistige Ebene, auf der Prüfungen stattfinden, beherrscht wird. Nach viel Bedrängnis und Trübsal werden diejenigen, welche die Prüfungen überstehen, die Führung mit strengen aber gerechten Zügeln von 2008 bis 2046 A.D. übernehmen. Unwandelbare Gesetze werden dann die Herrschaft über irrationales Benehmen und Schwankungen übernehmen.

Daher würde es scheinen, dass wo immer drei planetarische Intelligenzen mit Vulkan als den Handelnden gezeigt werden, unbesonnene mentale Handlungen beschränkt werden müssten. Die Jahre 1971 bis 2046 A.D. sollten uns diesbezüglich Beweise liefern. Weitere genauere Kenntnisse können durch Untersuchungen der positiven als auch negativen Stellungen dieser Zyklen erlangt werden. Entweder in die Vergangenheit oder in die Zukunft gehend, können wir die Richtigkeit dieser geistigen Einflüsse und Intelligenzen an Hand des zur Verfügung stehenden Beweismaterials überprüfen. Kein Anspruch wird hier erhoben, dass irgendeiner der obengenannten vier Systeme der Planetenpositionen, siehe schwarz-weiss Illustration Nr. 3, in sich vollkommen ist. Diese Zyklen können nur in den Händen solcher Personen beinahe vollkommen arbeiten, die durch Beobachtungen die notwendigen, den kosmischen Gesetzen gemässen Berichtigungen gemacht und dadurch die gesetzmässige Berechtigung derselben bewiesen haben.

Der Leser mag die Richtigkeit der Einflüsse dieses geistigen Zyklus, wie sie vermutlich in der Vergangenheit stattfanden, überprüfen und somit die tätigen Einflüsse feststellen. In diesem sieben-phasigen Zyklus sind alle Ereignisse auf dem mentalen Beweismaterial aufgebaut, im Gegensatz zu den Er-

eignissen des zwölf-phasigen Zyklus, der in der nächsten graphischen Darstellung gebracht wird. Im zwölf-phasigen Zyklus sind alle Beweise auf der materiellen Ebene der Kundgebungen zu finden. Durch Vergleichen der in den zwei Zyklentafeln gegebenen Daten mag sich der Leser von der Richtigkeit dieser Behauptungen überzeugen.

ERKLAERUNG ZU FARBILLUSTRATION NR. 9

Die Erklärung der in Farbillustration Nr. 9 eingekreisten Ziffern ist wie folgt:

- (1) Eine der sieben Unterteilungen des Hauptzyklus, in diesem Falle der sechste Abschnitt der grünen Phase.
- (2) Eine der 49 Unterteilungen des Hauptzyklus, durch eine Unterteilung der ersten sieben Phasen in sieben weitere Teile abgeleitet.
- (3) Jeder positive und negative Abschnitt stellt eine von 343 Unterteilungen des Hauptzyklus, durch eine siebenfache Teilung der obigen 49 Phasen abgeleitet, dar.
- (4) Bezieht sich auf die Planetenposition am Baum des Lebens, wie in Farbillustration Nr. 2 dargestellt.
- (5) Zeigt, wie in (4) angedeutet, die den Planeten zugeschriebene Intelligenz an.
- (6) Dem Baum des Lebens und schwarz-weiss Illustration Nr. 3 entsprechenden Planetenpositionen.
- (4a) Die den Planeten zugeschriebenen Intelligenzen, in (5) angedeutet.*

- (5a) Planetenstellungen auf Grund ihrer Entfernung von der Sonne.*
- (6a) Intelligenzen bezüglich der obengenannten Planeten.*

FARBILLUSTRATION NR. 10

Die angezeigte Phase stellt eine 360jährige Zeitspanne, von 1703 bis 2063 A.D. dauernd, dar. Innerhalb derselben bemerkt der Leser gleich zwei anliegende Zeitalter oder Epochen des Hauptzyklus. Scheint das nicht verwirrend zu sein? Man muss dann aber bedenken, dass innerhalb des gegenwärtigen Hauptzyklus zwölf Zeitalter von je 2.160 Jahren zu finden sind. Jedes dieser Zeitalter, wiederum zwölfmal unterteilt, resultiert in zwölf kleineren, 180jährigen Zyklen, die zwölf Tierkreiszeichen darstellend. So repräsentieren zum Beispiel die Jahre von 1703 bis 1883 die erste Konstellation der zehnten Epoche, während die Jahre von 1883 bis 2063 das letzte Sternbild des elften Zeitalters darstellen. Da jeder Zyklus in seiner positiven und negativen Polarität berücksichtigt werden muss, besitzt jeder 180jährige Zyklus eine positive sowie negative Zeitspanne von je 90 Jahren.

Ein Tierkreiszeichen ist weiterhin in Dekanate unterteilt. Es können daher drei 60jährige Dekanate, jeder derselben eine positive sowie negative Polarität von je 30 Jahren besitzend, abgeleitet werden.

Jedes Dekanat kann ferner in Dwadashamsas geteilt werden. Das erstere durch vier teilend kommen wir auf 15

*Die Uebersetzung der in der Farbtafel angezeigten Intelligenzen ist wie folgt:

absolute	—	perfekt	measuring	—	messend
activating	—	belebend	mediating	—	vermittelnd
altruistic	—	uneigennützig	radical	—	gründlich
clear	—	klar	resplendant	—	glänzend
comprehensive	—	umfassend	sanctifying	—	weihend
illuminating	—	erleuchtend	securing	—	schützend

Jahre für ein Dwadashamsa, das letztere sich wiederum positiv und negativ für je 7,5 Jahre offenbarend.

Jeder der positiven sowie negativen schwarzen Halbkreise stellt eine Zeitspanne von 7,5 Jahren dar. Es kann nun festgestellt werden, welcher planetarische Untereinfluss des zwölfphasigen, 2.160jährigen zyklischen Einflusses sich während der in Frage kommenden Zeitspanne offenbart.

Sollte jemand versuchen, die Dwadashamsas in Mini-Dwadashamsas weiter zu unterteilen, würde er einen 1,25jährigen, 15 Monate dauernden, Zyklus ableiten, der positive und negative Phasen von je 7,5 Monaten besitzt. Solche Mini-Dwadashamsas sind nicht in der Zyklen tafel angezeigt.

An Hand des zwölfphasigen Zyklus können die materiellen Einflüsse verfolgt werden, die sich im Laufe der Jahre offenbaren. Es ist zum Beispiel beachtenswert, dass die Mondlandung während der zyklischen Phase stattfand, als sich der Mond im Wasserzeichen Krebs, das Haus der doppelseitigen Polarität des Mondes, befand. Der Einfluss des Mondes ist nur zu offensichtlich; die günstigste Zeit für ein derartiges Unternehmen. Hier sei wiederum betont, dass man beachten muss, dass der zwölfphasige Zyklus sich mit körperlichen, greifbaren Gesichtspunkten befasst, die sich in materiellen Kundgebungen offenbaren, währenddessen der geistig-mentale Einfluss durch den siebenphasigen Zyklus angezeigt wird.

EINE ERLAEUTERUNG ZU FARBILLUSTRATION NR. 10

Wie genau diese Zyklen arbeiten, kann an Hand näherer Ueberprüfungen vergangener Ereignisse festgestellt werden. Die Geschichte hat vollendete Tatsachen aufgezeichnet, die weder verleugnet noch von den Ereignissen, in denen sie eine wesentliche Rolle spielten, abgesondert werden können. Der Zyklus, der im Jahre 1703 anfängt und 1718 A.D. endet, stellt

eine Zeitspanne von 15 Jahren dar, das elementare Luftzeichen Wassermann mit den drei Planetenstellungen von Saturn, Uranus und Kronos andeutend. Jeder derselben ist auch durch seine Farbe repräsentiert: schwarz für Saturn, zitronengelb für Uranus und grau für Kronos. Ferner bemerkt man den Buchstaben "F", der für 'langandauernd' steht und den für eine lange Zeit bemerkbaren konzentrierenden, befestigenden Einfluss andeutet.* Der Buchstabe "C", 'kurzwährend' meinent, zeigt einen nur eine kurze Zeit anhaltenden Einfluss an, während unter "M", 'mittlere Dauer' bedeutend, der Einfluss weder für eine kurze noch lange Zeit verspürbar ist. Einige der bedeutendsten Ereignisse der Weltgeschichte dieser Zeitspanne von 1703 bis 1718 A.D. sind: 1703, erste russische Zeitung; 1705, Fabriken mit mehr als 1000 Arbeitern; 1707, England und Schottland bilden das Vereinigte Königreich; 1715, englische Gärten, Russland wird eine europäische Macht. Da alle Zeichen auf die westlichen Zivilisationen und deren Taten deuten, sind, wie der Leser bemerkt hat, Afrika, Amerika, Asien und Australien oben nicht erwähnt. Diese Kontinente spielten noch keine hervorragende Rolle in wichtigen historischen Entscheidungen.

Auf Grund ihres Aufstieges und ihrer Stellung als eine herrschende Weltmacht werden nur die Vereinigten Staaten als eine nicht-europäische Nation besonders berücksichtigt. Mit dem Wassermannzeitalter sind die zu erwartenden Ereignisse nicht nur für die westlichen Nationen von Bedeutung, sondern, wie noch zu sehen sein wird, haben globale Ausmasse und betreffen alle Länder.

*Die Uebersetzung der in der Farbtabelle angezeigten Intelligenzen ist wie folgt:

aggressive	— handelnd	organizing	— organisierend
analytical	— analysierend	relaxative	— entspannend
concentrative	— konzentrierend	retentive	— behaltend
decisive	— entscheidend	solidifying	— verdichtend
diffusive	— vielseitig	tenacious	— beharrlich
inspirational	— eingebend	uniting	— vereinigend

Verschiedene Faktoren müssen bei einer Ueberprüfung und Deutung dieser Zyklentafeln berücksichtigt werden. Nur ein tiefgründiges Nachsinnen kann die in den graphischen Darstellungen zu findenden Folgerichtigkeiten offenbaren. Die vier Elemente Feuer, Erde, Luft und Wasser verdienen besondere Beachtung.

So stellt zum Beispiel das rote Dreieck das Element Feuer dar. Es war das Feuer, durch das Gewehr, das England die Stärke für seine Eroberungen gab und es zur Weltmacht machte. Als sich das nächste Mal das rote Dreieck zeigte wurde die Dampfmaschine, wiederum mit Hilfe des Feuers, entwickelt. Das Industriezeitalter begann mit Hilfe des Elementes Feuer, durch die Dampferzeugung möglich gemacht. Ferner zeigen die eisenhaltigen Metalle, unter die Herrschaft des Mars fallend, rot an. Als später das alles durchdringende Feuer weniger sichtbar, aber trotzdem stärker wurde, wie im Radium und den Röntgenstrahlen, ist man wiederum dem roten Dreieck gegenübergestellt. Während der 40iger Jahre brach das Feuer wütender aus als je zuvor — der Mensch hatte den Feuerball des Atoms gebändigt. Das rote Dreieck wird wiederum zur Zeit der bevorstehenden Jahrtausendwende sichtbar, weltweite wirtschaftliche Massnahmen andeutend. Wenn die Zyklen gemäss ihrer früheren Auswirkungen auch in der Zukunft arbeiten, wird das Feuer wiederum eine wichtige Rolle der Gewaltausübung spielen; ob als primitives Feuer vergangener Zeiten, ob als Atomkraft oder ob als mächtige kosmische Strahlen wird nur die Zukunft offenbaren. Sechsmal innerhalb dieser Zyklentafel offenbart sich somit das Element Feuer durch vergangene und noch bevorstehende Ereignisse.

Einen weiteren Vergleich bietet die Mondlandung, die wie bereits oben erwähnt, unter dem dreifachen Einfluss des Mondes in der Konstellation Krebs stattfand. Napoleons Feld-

züge standen unter ähnlichen Einflüssen. Seine Anstrengungen, auch als Befreiungskriege bekannt, hatten, wie die der Mondlandung, weltweite Rückwirkungen, neue Begriffe der Eroberung und Befreiung unter der Menschheit, besonders den Europäern, einführend. Gegenwärtig ist die alle Nationen, besonders Russland, betreffende Auswirkung der Mondlandung noch nicht so offensichtlich, wie sie es unvermeidlich später sein wird. So wie Napoleon Europa überrannte und als Eroberer wieder abtreten musste, so werden sich auch die Vereinigten Staaten von ihrer Position als Alleinherrscher des Mondes zurückziehen müssen. Das Vorangehende ist nur als ein Vergleich gedacht und sollte niemals als eine Darstellung identischer Verhältnisse aufgefasst werden. Gerade so wie die Erfindung der Dampfmaschine und die spätere Entwicklung des Verbrennungsmotors zwei verschiedene Phasen der Energieentwicklung darstellen, so bedeutet die einen Zeitzyklus von 150 Jahren später stattfindende Atomentwicklung dasselbe, nur auf einer vorgeschrittenen Ebene. Napoleon und die Atomentwicklung sind daher in ähnlicher Weise zu vergleichen.

Ein weiteres Beispiel mag von Nutzen sein: Die Gründung der Vereinigten Staaten fand unter dem Zeichen Waage statt, das vereinigende Gleichgewicht darstellend. Mit denselben Zeitzyklen übereinstimmend, fanden 150 Jahre später die Vereinten Nationen ihre erste Manifestierung im Genfer Völkerbund.

Als unter dem fixierten Zeichen Skorpion, mit seinem kristallisierenden oder verdichtenden Einfluss, Preussen eine unumstrittene Militärmacht wurde, zeigte Skorpion seine unbarmherzige Macht. Unter demselben Einfluss, Mars — rot für Feuer, aber dieses Mal im neubegonnenen Wassermannzeitalter, begann das Automobil, mit seinem Verbrennungsmotor genauso unbarmherzig seine Herrschaft über die

Menschheit. So werden auch zukünftige, auf globaler Basis beruhende, anhaltende wirtschaftliche Verhältnisse durch eine Gewalt herbeigeführt, die alle gegenwärtig akzeptierten volkswirtschaftlichen Begriffe revolutionär umgestalten. Dies ist nicht nur durch die fixierte Konstellation Skorpion des kleineren Zyklus, sondern auch durch das neue Wassermannzeitalter mit seinem fixierenden und konzentrierenden Einfluss angedeutet.

Diese wenigen Beispiele als Anleitung nehmend, mag nun der Leser für sich selbst die zyklischen Kundgebungen nicht nur der Vergangenheit und Gegenwart, sondern auch diejenigen auf der immerwährenden emporsteigenden Spirale der Evolution der Zukunft feststellen. Solche Ableitungen und Schlussfolgerungen müssen den Menschen veranlassen, die Weisheit der hinter den Weltereignissen stehenden Intelligenz zu bewundern, über die er, auf Grund seiner Unwissenheit kosmischer Zyklen und deren zugrundeliegenden Gesetze, sehr wenig Kontrolle hat. Diese Zyklen, obwohl sie sich gesetzmässig offenbaren, sind entweder beinahe gänzlich dem Menschen unbekannt oder werden von jenen, die besser wissen und dementsprechend handeln sollten, vorsätzlich ignoriert.

Um dem Leser dieser Zyklen tafeln behilflich zu sein, sei eine weitere Erklärung hier unternommen. Die folgende Frage mag in des Lesers Gemüt aufgekommen sein: "Warum sind für jeden Abschnitt drei verschiedene Planetensysteme angezeigt? Manchmal stimmen alle drei überein, wie zum Beispiel von dem Mond in den Zeitspannen von 1808 bis 1823 und von 1958 bis 1973 A.D. angedeutet ist." Der Leser wird hier auf die drei verschiedenen Darstellungen des Baum des Lebens verwiesen, Farbillustration Nr. 2. Diese graphische Darstellung ist auf das damals vorherrschende Wissen der den Alten bekannten planetarischen Kräfte oder Strahlen aufgebaut. Die

Entdeckung weiterer Planeten brachte nicht immer zu dem zeitgenössischen Modell passende Berichtigungen mit sich. Aus diesem Grunde wurden verschiedene andere Darstellungen des Baum des Lebens von der P.R.S. entwickelt. Dieselben ermöglichen es, dasselbe System mit den durch die neuzeitlich entdeckten, alle erdlichen Phänomene beeinflussenden Planeten bedingten Berichtigungen zu gebrauchen. Das bedeutet natürlich nicht, dass die Einflüsse nicht schon vor der Entdeckung solcher Planeten vorhanden waren. Gegenwärtig erleben wir Reaktionen solcher Einflüsse, obwohl wir uns deren zugrundeliegenden Ursachen nicht bewusst sind. Einige dieser Rückwirkungen mögen von noch nicht offiziell entdeckten oder von Astronomen noch nicht gesichteten planetarischen Ursprungs sein. Diese sowie ähnliche planetarische Faktoren bis einschliesslich Kronos, dem äussersten der gegenwärtig feststellbaren und einen Einfluss auf die Menschheit ausübenden Planeten unseres Sonnensystems, werden hier berücksichtigt. Ganz gleich welches der drei Systeme in der Auslegung zyklischer Zeiteinflüsse angewandt wird, deren gegenseitige Beziehung wird sich entweder an Hand des direkten Einflusses oder durch die in Wechselbeziehung stehende Halbnote, die volle Note in der Harmonie der Sphären hervorbringend, zeitigen. (Der Leser wird hier auf die Q.B.L. verwiesen.)

Eine Zusammenfassung von Farbillustrationen Nr. 9 und 10 offenbart ein bemerkenswertes Wechselspiel, das erläutert, wie diese verbundenen Zyklen die ganze Menschheit beeinflusst haben und noch beeinflussen. An Hand des zur Verfügung stehenden Beweismaterials sollte es nicht schwierig sein, festzustellen, was die Zukunft bereithält.

Wenn die vorherrschenden zyklischen Einflüsse miteinander verglichen werden, stellen wir fest, dass die sieben-phasigen Zyklen mit ihren positiven und negativen Polaritäten die die Ereignisse antreibenden Kräfte sind. Solche Kundgebungen

innerhalb ihrer Reihenfolge ständig veränderlich, bringen niemals identische Resultate hervor, dieselben sind sich höchstens ähnlich. Die Verschiedenheiten der Manifestationen werden grösstenteils von den materiellen Einflüssen der zwölfphasigen Zyklen bedingt. Es ist das Wechselspiel des Materiellen und Immateriellen, das Voraussagen möglich macht. Jeder dieser Zyklen nur für sich selbst analysiert, bringt unvollständige Aspekte zum Vorschein. Daher müssen beide, die sieben- sowie zwölfphasigen Zyklen, ob auf der Ebene astronomischer Berechnungen oder kleinster biologischer Manifestationen der Erde, gemeinsam in Betracht gezogen werden.

Ferner müssen die Planetenstellungen in den betreffenden Abschnitten berücksichtigt werden. Es sind die Planeten mit ihren Ausstrahlungen, die zu den mannigfaltigen Auswirkungen jedes aufeinanderfolgenden Abschnittes beitragen, und somit auch bestimmen, ob das betreffende Ereignis während einer positiven oder negativen Phase stattfindet. Auch hier macht sich ein Unterschied bemerkbar. Zusätzlich zu den oben erwähnten Einflüssen muss auch die Art der Zeitdauer, im Sinne der kardinalen, fixierten und veränderlichen Zeichen, in Betracht gezogen werden. Alle diese Faktoren müssen berücksichtigt werden, um genaue Resultate zu erzielen. Je mehr wir uns diesen kosmischen Zyklen widmen, desto mehr werden staunenswerte Manifestationen offenbar. An Hand der hier gebrachten Methode können Voraussager nicht nur das oft Rätselhafte und Unbestimmte aus ihrer Arbeit entfernen, sondern der ganzen Welt auf wissenschaftlicher Basis beruhende Voraussagen geben, die wert sind, berücksichtigt zu werden.

Der Leser sollte zu einigen interessanten Resultaten gelangen, wenn er sorgfältig die Reaktionen der sieben- und zwölfphasigen Zyklen im Hinblick auf die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft untersucht.

NACHSATZ

In den vorangegangenen Seiten wurde der Versuch unternommen, den Leser mit den die Erde, und alles was sich auf und in ihr befindet, beeinflussenden Zyklen des Universums bekanntzumachen. Es ist dies ein verschiedener Weg als der sonst von den Astrologen und Kabbalisten gebrauchte, die nur mit den ihnen eigenen Methoden die kosmischen Einflüsse zu ergründen und zu deuten versuchen. Auf Grund der Tatsachen, dass in anderen Systemen der Fragende unvollständigen Antworten gegenübersteht, kann eine weitere Erforschung dieser Zyklen genauere Resultate zeitigen.

Die Paracelsus Research Society beabsichtigt diese Mappe mit zusätzlichen Zyklentafeln zu erweitern. Diese graphischen Darstellungen werden in grösseren Einzelheiten die Rolle des ernsthaft Suchenden als einen integrierten Bestandteil zyklischer Ereignisse während seiner Erdenlaufbahn zu erklären versuchen. Der Leser sei wiederum auf die anfangs gemachte Feststellung verwiesen, dass das geschriebene Wort niemals mündliche Belehrungen, um mehr Licht auf ein Thema von grösster Wichtigkeit zu werfen, ersetzen kann. Das sollte nicht ignoriert werden! Mündliche Belehrungen dieser Art sind durch die Paracelsus Research Society, wenn Zeit und Umstände es erlauben und ernsthafte nach Erkenntnis suchende Anstrengungen es erfordern, in den Vereinigten Staaten und anderen Plätzen dieser Erde erhältlich. Solche Lehren sind unbezahlbar, sie werden frei, ohne jegliche finanzielle Belastungen oder weltliche Entschädigungen gegeben.

Es ist beabsichtigt, eine grosse Zyklentafel als Ergänzung der gegenwärtigen Mappe vierteljährlich zu einem mässigen Preis herauszubringen. Auf diese Art und Weise kann diese Serie durch weitere Erklärungen, Berechnungen oder Entdeckungen, wenn dieselben erforscht werden, vergrössert werden.

Wenn das beiligende Abonnementformular an die Paracelsus Research Society eingesandt wird, werden die Zeichner im voraus über das Erscheinen, einschliesslich Kosten, der zusätzlichen Zyklentafeln benachrichtigt. Der Erwerb dieser Mappe oder anderer zusätzlicher Zyklentafeln verpflichtet den Käufer in keiner Weise, weitere Zyklentafeln zu bestellen.

Sollte der Leser dieser Mappe mit den Zielen der Paracelsus Research Society nicht vertraut sein, dann fordern Sie bitte unsere Broschüre an. Dieselbe wird Ihnen unverbindlich zugestellt.

Die Paracelsus Research Society ist ein profitloses, bildendes Institut, unter den Gesetzen des Staates Utah gegründet und von der amerikanischen Bundesregierung anerkannt. Sie unterhält keine Mitgliedschaft, gibt aber ein vierteljährliches Bulletin heraus. Lehren sind nicht auf dem Wege der Korrespondenz, sondern nur am Orte erhältlich. Für weitere Informationen richten Sie bitte Ihre Anfragen an:

Paracelsus Research Society
P.O. Box 6006
Salt Lake City, Utah 84106, U.S.A.